



FH JOANNEUM

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

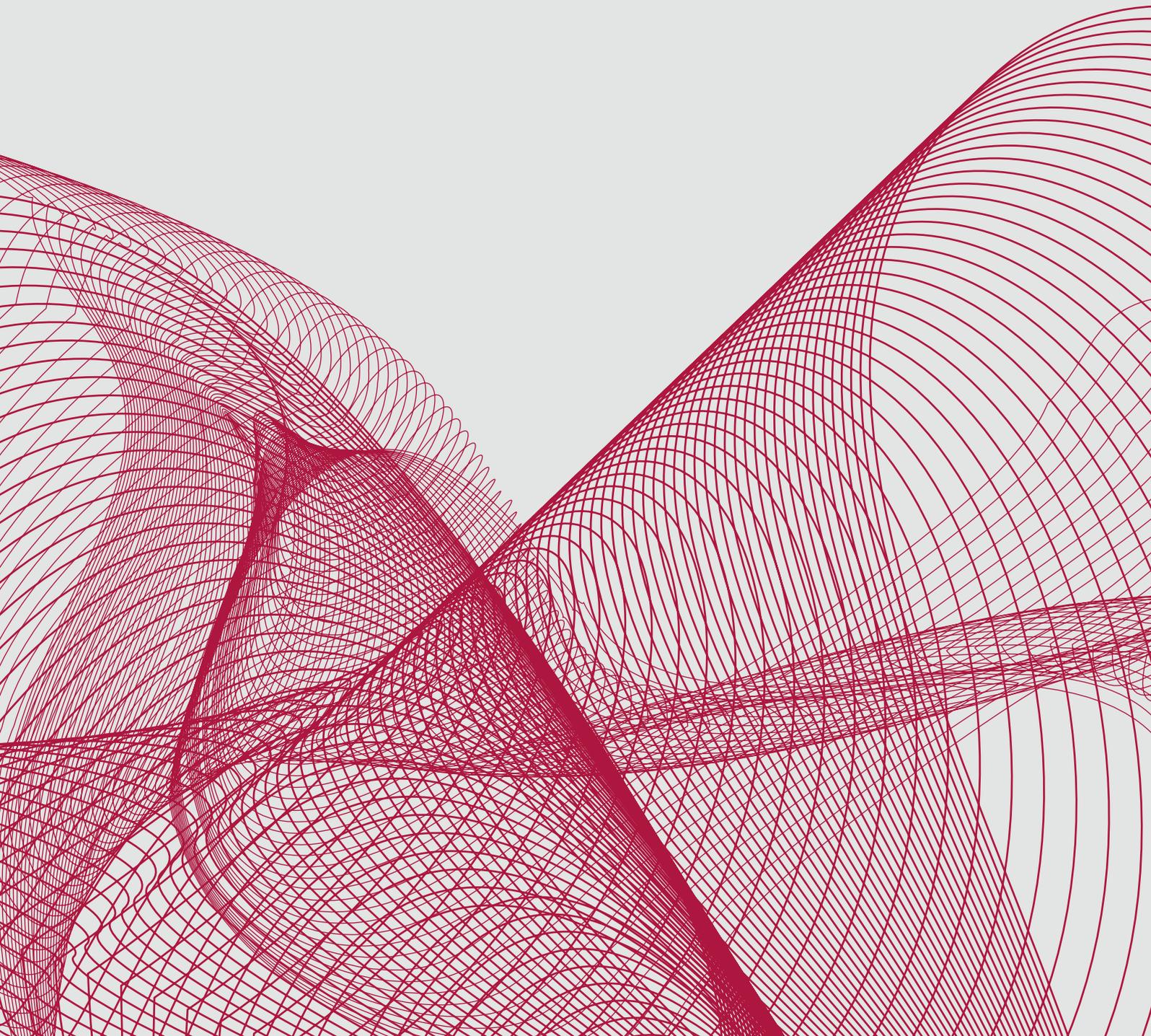
GESCHÄFTSBERICHT 2007/2008

ANNUAL REPORT
2007/2008

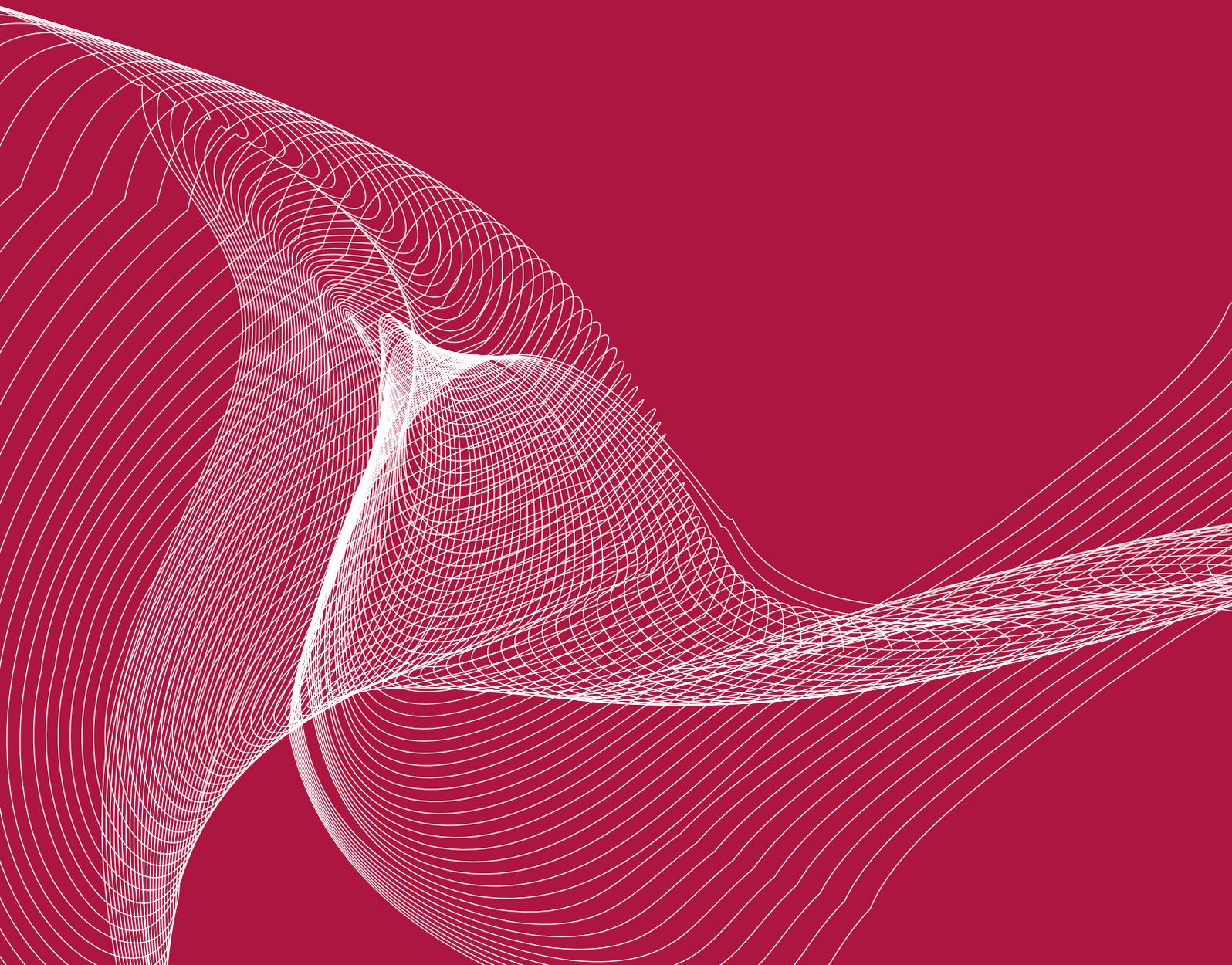
GRAZ

KAPFENBERG

BAD GLEICHENBERG



—
GESCHÄFTSBERICHT 2007/2008
ANNUAL REPORT 2007/2008



—

GRENZENLOS LERNEN – GEMEINSAM FORSCHEN

UNLIMITED LEARNING – JOINT RESEARCH

—

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

herzlich willkommen bei der Lektüre des Geschäftsberichts 2007/08 der FH JOANNEUM.

Mit den Short Cuts entführen wir Sie gleich auf den ersten Seiten in ein Jahr an der FH JOANNEUM: im Zeitraffer stellen wir Ihnen „ausgezeichnete“ Studierende und AbsolventInnen, preisgekrönte Arbeiten, innovative Projekte und Kooperationen, Veranstaltungen mit Vorträgen zu brandaktuellen Themen und Jubiläen vor.

Dem Thema „Grenzenlos Lernen – Gemeinsam Forschen“ ist ein besonderer Schwerpunkt gewidmet. Neue Lernmöglichkeiten und -umgebungen, innovative Partnerschaften mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, interkulturelle Erfahrungen, fächerübergreifende Lösungen und international ausgerichtete Studiengänge stehen dabei im Mittelpunkt. Finden Sie heraus, wie so mancher Traum von SchülerInnen und LehrerInnen im mobilen Klassenzimmer wahr wurde, ausgeklügelte Trainingsprogramme alles in Bewegung halten und bald neuartige Gutscheine mittels Handy eingelöst werden können. Oder erfahren Sie, wie Cross Cultural Learning Modelle ein tieferes Verstehen anderer Kulturen ermöglichen, es an der FH JOANNEUM eine Premiere in der IT-Sicherheit gab und Studierende mit Lehrenden im Projekt „Walking Aid for Children“ gemeinsam Wissen nutzten.

Die Bilder zeigen Projekte des Studiengangs „Industrial Design“ der FH JOANNEUM. In ihrer eigenen Produktsprache erzählen die Entwürfe und die Abschlussarbeiten von Studierenden über Form und Funktion.

Der finanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2007/08 der FH JOANNEUM schließt den Geschäftsbericht ab.

Grenzenlos Lernen, gemeinsam Forschen, die Ergebnisse herzeigen, darüber sprechen oder schreiben und Sie mit unserer Begeisterung anstecken, ist unser Ziel.

In diesem Sinne,
wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lesen!
Ihr Redaktionsteam

—

DEAR READER,

Welcome to the Annual Report 2007/08 of FH JOANNEUM.

The Short Cuts on the first few pages of the Annual Report take you through the past academic year at FH JOANNEUM in fast forward mode: we proudly highlight awards presented to students and graduates, prize-winning works, innovative projects and cooperations, events with talks on cutting-edge topics and anniversaries celebrated last year.

True to the motto of this Annual Report, “Unlimited learning – joint research”, we cast a spotlight on new learning options and environments, innovative partnerships with business, society and policy, intercultural experiences, transdisciplinary solutions and internationally focused degree programmes. See for yourself how the mobile classroom has made many a dream come true for pupils and teachers, how sophisticated training programmes open up new avenues in sports science and how it will soon be possible to redeem digital coupons via mobile phone. Learn about the deeper understanding of other cultures provided by cross-cultural learning models, about major steps in IT security taken at FH JOANNEUM and about students and lecturers from different degree programmes joining forces in the “Walking Aid for Children” project.

The pictures show projects of the FH JOANNEUM Industrial Design degree programme. The students created the designs as part of their term papers and theses, developing their own design language to convey a narrative of form and function.

The Annual Report concludes with the financial report for the 2007/08 business year of FH JOANNEUM.

Unlimited learning – joint research: it is our aim to present the results, to talk or write about the successes achieved and to share our enthusiasm with you.

*We hope you will find our Annual Report an enjoyable and informative read.
The editorial team*

INHALT

CONTENTS

04	Vorwort der steirischen Bildungslandesrätin <i>Foreword by the Styrian Minister for Education</i>		
05	Vorwort der Geschäftsführung <i>Foreword by the Management</i>		
06	Short Cuts <i>Short Cuts</i>		
PART I			
11	FH JOANNEUM IM ÜBERBLICK <i>FH JOANNEUM AT A GLANCE</i>		
12	Das Studienangebot <i>Degree Programmes</i>		
15	Internationale Positionierung der FH JOANNEUM <i>International Profile of FH JOANNEUM</i>		
15	Angewandte F&E an der FH JOANNEUM <i>Applied R&D at FH JOANNEUM</i>		
17	Weiterbildung <i>Continuing Education</i>		
PART II			
19	GRENZENLOS LERNEN – GEMEINSAM FORSCHEN <i>UNLIMITED LEARNING – JOINT RESEARCH</i>		
21	Intelligente Abwehr ist die beste Verteidigung <i>Intelligent prevention is the best defence</i>		
23	Cross-Cultural Learning <i>Cross-cultural learning</i>		
25	Mobile Classroom <i>Mobile classroom</i>		
27	SNAP – Neuartige Gutscheine mittels Handy einlösen <i>SNAP: redeeming coupons via mobile phone</i>		
29	Gemeinsam Wissen nutzen: „Walking Aid for Children“ mit CP <i>Joint development: improved walking aid for children with CP</i>		
31	Alles in Bewegung: Ausgeklügelte Trainingsprogramme <i>Sporting solutions: sophisticated training programmes</i>		
33	CEAMAT – Innovationspartnerschaften entwickeln <i>CEAMAT: developing innovation partnerships</i>		
35	Freiheit entwickeln: PSPP – „S“ wie Sozial-Wirtschaft <i>Developing freedom: PSPP – S for Social economy</i>		
		PART III	
37	FH JOANNEUM INTERN <i>FACTS AND FIGURES</i>		
38	Chronologie <i>History</i>		
42	Firmenstruktur und Organe <i>Corporate Structure</i>		
44	Organigramm <i>Organisational Chart</i>		
46	Daten und Fakten <i>Facts and Figures</i>		
51	Finanzieller Bericht <i>Financial Report</i>		

GELEBTE KULTUR DER WISSENSVERMITTLUNG AN DER FH JOANNEUM ACTIVE KNOWLEDGE DISSEMINATION AT FH JOANNEUM



Die Steiermark als Land mit einer attraktiven Bildungslandschaft, die so vielen Menschen wie möglich Zugang bietet – das ist mein erklärtes Ziel als steirische Bildungslandesrätin. Die FH JOANNEUM spielt dabei seit Jahren eine Hauptrolle: Die Vielfalt der Angebote zeigen allein die 32 berufsfeldorientierten Studiengänge an drei Standorten, die mit Herbst 2009 um weitere vier auf 36 Studiengänge ausgebaut werden. Gerade auch durch ihre internationale Positionierung ist die FH JOANNEUM für die Steiermark und ihre jungen, bildungshungrigen Menschen von enormer Bedeutung.

Der „Annual Report“ der FH JOANNEUM gibt uns einen Einblick in die Entwicklung der jüngeren Vergangenheit. Im Jahr 2008 war ein besonderer Schwerpunkt die Etablierung der 2007 eingerichteten vier Fachbereiche „Gesundheitswissenschaften“, „Information, Design & Technologien“, „Internationale Wirtschaft“ und „Leben, Bauen, Umwelt“. Durch die Umstellung auf das Bachelor-/ Master-System wurde die internationale Mobilität unserer Studierenden und Lehrenden erhöht und die Lehre an internationale Qualität und Standards herangeführt. Wie sehr die FH JOANNEUM über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus blickt zeigt sich auch an den rund 190 Partnerhochschulen weltweit. Immer intensiver und zahlreicher wurden zuletzt auch die wirtschaftsnahen und anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit unserer Industrie und unseren steirischen Klein- und Mittelbetrieben. Um einen schnellen Ausweg aus der Wirtschaftskrise zu finden, ist gerade jenes kreative Potenzial gefragt, das in diesen Kooperationen liegt. Wissen und Bildung überdauern Krisen, entwickeln sich ständig fort und sind deshalb Werte, auf die wir gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten besonders achten müssen.

Dass der Wissensaustausch zwischen Lehrenden, Studierenden und den PartnerInnen in der Wirtschaft funktioniert, beweisen die vielfach ausgezeichneten Studierendenprojekte, über die wir uns im Studienjahr 2007/2008 wieder freuen durften. Einige dieser Projekte finden Sie auch in diesem Geschäftsbericht abgebildet, dessen positiver Geist sich schon im Titel manifestiert: „Grenzenlos Lernen – Gemeinsam Forschen“ ist eine schöne Überschrift für die gelebte Kultur der Wissensvermittlung an der FH JOANNEUM.

Ich wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre und danke allen Lehrenden, MitarbeiterInnen und Studierenden an der FH JOANNEUM für den Einsatz. Auf gute weitere Jahre für Wissenschaft, Forschung und Lehre!

Dr.ⁱⁿ Bettina Vollath
Steirische Landesrätin für Jugend, Frauen, Familie und Bildung

As Styrian Minister for Education, it is my declared goal to ensure that our province maintains an attractive educational infrastructure that is open to as many people as possible. FH JOANNEUM has been a key player in these efforts for many years. The breadth of its academic scope is shown by the 32 career-oriented degree programmes that are taught on three campuses and that will increase to 36 with the introduction of four more degree programmes in the autumn of 2009. With its international focus, FH JOANNEUM is an extremely important institution for Styria and its education-hungry youth.

The Annual Report of FH JOANNEUM offers us a window on the university's development in the recent past. In 2008, one of its special priorities was the consolidation of the four divisions that were established in 2007: Health Sciences; Information, Design and Technologies; International Business; and Life, Building, Environment. The conversion of the degree structure to the Bachelor / Master system increased the international mobility of the university's students and staff and enhanced the international quality and standards of its teaching activities. The internationalism of FH JOANNEUM is also illustrated by the fact that it has approximately 190 partner universities all over the world. Most recently there has also been an increase in both the intensity and the number of cooperative application-oriented research and development activities with Styrian industry and small and medium-sized enterprises. It is precisely the creative potential of these cooperations that can help us to find a swift solution to the economic crisis. Knowledge and education will outlast a crisis and undergo continual development – they are thus values to which we must pay special regard in times of economic uncertainty.

The efficacy of the knowledge transfer between teachers, students and our business partners is shown by the large numbers of award-winning student projects that were carried out in the academic year 2007/2008. Some of these projects are described in this Annual Report, whose positive spirit is reflected in its title: "Unlimited learning – joint research" is a fitting summary of the active culture of knowledge dissemination at FH JOANNEUM.

I hope you find the report an interesting and enjoyable read. I should also like to thank all the teachers, employees and students at FH JOANNEUM for their dedication. Here's to a successful future for science, research and teaching!

Bettina Vollath
Styrian Minister for Youth, Women, Family and Education

GEMEINSAME ERFOLGSGESCHICHTEN UND MEILENSTEINE FÜR DIE ZUKUNFT

JOINT SUCCESSES AND MILESTONES FOR THE FUTURE



Das vergangene Geschäftsjahr war für die FH JOANNEUM ein ereignisreiches – Meilensteine für die Zukunft unserer Fachhochschule wurden gesetzt, Jubiläen gefeiert, AbsolventInnen ausgezeichnet, Herausforderungen gemeistert.

Mit dem Erhalt des offiziellen Status „Fachhochschule“ im Juli 2007 wurde nicht nur die Organisationsstruktur der FH JOANNEUM neu definiert. Dieser Schritt ist auch als Impuls hin zu einer Weiterentwicklung der Kultur einer Hochschule anzusehen, die geprägt ist durch die Berücksichtigung des hochschulischen Autonomiegedankens. Partizipation und Konsens spielen eine tragende Rolle bei der Gestaltung eines kritisch-kreativen Umfelds, in dem der Gedanke „Grenzenlos Lernen – Gemeinsam Forschen“ von Lehrenden, Forschenden und insbesondere Studierenden gelebt werden kann.

An so einem einschneidenden Wendepunkt ist es von besonderer Bedeutung, die Entwicklungsgeschichte mit einzubeziehen und einen Blick in die Vergangenheit zu werfen, Jubiläen zu zelebrieren. 10 Jahre Forschungsinstitut „ZML – Innovative Lernszenarien“ sind ebenso wie das 10-jährige Bestehen des Kapfenberger Studiengangs „Infrastrukturwirtschaft“ solche Jubiläen, die uns mit Respekt vor dem bereits Geschaffenen und Erreichten auf unsere gemeinsamen Erfolgsgeschichten blicken lassen.

Die Auszeichnungen und Preise sowie die zahlreichen Projekte und Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene, über die wir uns auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder freuen konnten, sind ein Beweis für die herausragenden Leistungen der MitarbeiterInnen, Studierenden und AbsolventInnen der FH JOANNEUM. Nun gilt es, die führende Stellung unserer Fachhochschule auszubauen und offen und sensibel für neue gesellschaftliche Entwicklungen zu sein.

Mein Dank gilt allen, die am Erfolg der FH JOANNEUM wesentlichen Anteil haben: Unseren Führungskräften in den Studiengängen, Instituten, Stabsstellen und Serviceabteilungen, den MitarbeiterInnen in Lehre, Forschung und Verwaltung und insbesondere unsere Studierenden. Ebenso danken wir den VertreterInnen des Landes Steiermark, unseren Eigentümern, den VertreterInnen der Standortgemeinden, den Aufsichtsratsmitgliedern und nicht zuletzt unseren Partnern in Wirtschaft und Gesellschaft.

Mag. (FH) Sabina Paschek, MBA
Geschäftsführerin

The past business year was an eventful one at FH JOANNEUM. New milestones were achieved for the future of our university, anniversaries were celebrated, graduates received awards, and challenges were faced and overcome.

When FH JOANNEUM officially received the status of a university of applied sciences in July 2007, the effects were not limited to the redefinition of its organisational structure. The change in status also laid the foundation for the continued development of a university culture that is characterised by the dedication to university autonomy. Participation and consensus played a crucial role in the creation of a critical and creative environment in which teachers, researchers and students alike benefit every day from the principle of "unlimited learning – joint research".

At this watershed moment, it is important to include the history of our development as we look back over our past and celebrate jubilees. The tenth anniversary of the research institute "ZML – Innovative Learning Scenarios" and the tenth anniversary of the Urban Technologies degree programme in Kapfenberg give us every reason to look back at our past achievements and successes with respect.

The awards and prizes we won last year and the numerous projects and cooperative ventures in which we were involved at the national and international levels testify to the outstanding achievements of the employees, students and graduates of FH JOANNEUM. Our task now is to consolidate our university's position as a leader in its field and to remain open to and aware of new social developments.

I should like to thank all the people who contributed to the success of FH JOANNEUM: our executive staff in the degree programmes, research units, central and service departments as well as our teachers, researchers and administrative staff, and especially our students. Thanks are also due to the representatives of the Styrian provincial government, our owners, our host municipalities, the members of the supervisory board, and – last, but not least – our partners in business and society.

Sabina Paschek
Executive director of FH JOANNEUM

SHORT CUTS 2007/2008

JULY 2007

FH JOANNEUM wird „echte“ Hochschule

Die FH JOANNEUM erhielt mit Juli 2007 offiziell den Status einer Hochschule. Dies bedeutet für die Lehrenden und Studierenden mehr Mitbestimmung und Autonomie, die Wissenschaft erhält dadurch einen höheren Stellenwert. *FH JOANNEUM becomes a "real" university*
FH JOANNEUM was officially awarded the status of a university as of July 2007. This means more participation and autonomy for lecturers and students and a higher priority for science.

Erste Graduierung als Fachhochschule – Erste Master-AbsolventInnen

Am 23. Juli feierte die FH JOANNEUM im Grazer Audimax mit den ersten AbsolventInnen des Master-Studiums „Architektur und Projektmanagement“ ihre erste Graduierung als Hochschule. Auch die ersten AbsolventInnen von „Soziale Arbeit“ graduierten Ende Juli mit dem akademischen Grad „Master of Social Sciences“. *First graduation ceremony as University of Applied Sciences – first Master's graduates*
The first graduates received their degrees from FH JOANNEUM in its capacity as a full University of Applied Sciences – the graduation ceremony for the master degree programme in Architecture and Project Management was held in Graz on 23 July. The first Social Work graduates also received their Master of Social Sciences degree at the end of July.

Spannende Kinderbetreuung an der FH JOANNEUM

Mit den Applied Holidays an der FH JOANNEUM verging die erste Woche der Sommerferien für Kinder von MitarbeiterInnen und Studierenden sowie deren FreundInnen wie im Flug. *Exciting holiday childcare at FH JOANNEUM*
The first week of the summer holidays simply flew by for the children of staff and students and their friends who took part in Applied Holidays at FH JOANNEUM.

Racing Team stellt Europarekord auf

Bei der Formula Student im englischen Silverstone stellte das Racing Team des Studiengangs „Fahrzeugtechnik“ an der FH JOANNEUM Graz den Europarekord im Beschleunigungsrennen auf. Der jr07, der Bolide des FH JOANNEUM Racing Teams, beschleunigte von 0 auf 100 km/h in 3,5 Sekunden – schneller als jeder für die Straße zugelassene Ferrari. *Racing team sets European record*
The racing team from the Vehicle Technology degree programme at FH JOANNEUM set the European record for acceleration at the Formula Student held at Silverstone, UK. The FH JOANNEUM racing team's car, the jr07, accelerated from 0 to 100 km/h in 3.5 seconds making it faster than any Ferrari you'll meet on the road.

SEPTEMBER 2007

Second Life, Wikis, Podcasts und vieles mehr

Web 2.0 stand im Mittelpunkt des eLearning Tags 2007 an der FH JOANNEUM Graz. 80 Interessierte ließen sich von 30 Vortragenden in die Welt von Wikis, Podcasts, Blogs und Second Life entführen. *Second Life, wikis, podcasts and much more*
Web 2.0 was the focus of the eLearning Day 2007 at FH JOANNEUM Graz. Some 80 people interested in the world of wikis, podcasts, blogs and Second Life followed the 30 talks and presentations.

OCTOBER 2007

Die beste Südtirol-Reportage 2007

Lukas Kapeller, Student von „Journalismus und Unternehmenskommunikation“ an der FH JOANNEUM Graz, wurde für seine Reportage „Land der Löcher“ als erster Österreicher mit dem NachwuchsjournalistInnenpreis Südtirols ausgezeichnet. In der Reportage, die sich den Golfplätzen Südtirols widmet, werden die Konflikte zwischen Tradition und Tourismus beschrieben. *Best report on South Tyrol in 2007*
Lukas Kapeller, a student of the Journalism and Organisational Communications degree programme at FH JOANNEUM Graz, was the first Austrian to receive the South Tyrol Young Journalists Award. The report entitled "Land der Löcher" ("The Holey Land") focuses on golf courses in South Tyrol highlighting the conflict between tradition and tourism.

Neuartige Gutscheine mittels Handy einlösen

Einen fälschungssicheren digitalen Gutschein, der mittels Handys und anderen mobilen Geräten einzulösen ist, entwickelten die Studiengänge „Elektronik & Technologiemanagement“ und „Infrastrukturwirtschaft“ der FH JOANNEUM Kapfenberg zusammen mit der Technischen Universität Graz und dem Halbleiter-Unternehmen NXP. *Redeeming coupons via mobile phone*
The Electronics and Technology Management and Urban Technologies degree programmes at FH JOANNEUM Kapfenberg developed a forgery-proof digital coupon which can be redeemed using a mobile phone or other mobile device. The project was carried out in cooperation with Graz University of Technology and semiconductor company NXP.

Media and Interaction Design

Im Oktober startete das Master-Studium „Media and Interaction Design“ an der FH JOANNEUM Graz. Studiengangsleiter Josef Gründler definierte zwei Schwerpunkte sowohl für den Studiengang „Media and Interaction Design“ als auch für die Berufsfelder der künftigen AbsolventInnen: Interface und hoch technisierte Bereiche der Industrie. *Media and Interaction Design*
The master degree programme in Media and Interaction

SHORT CUTS 2007/2008

Design was launched at FH JOANNEUM Graz in October. The head of the degree programme, Josef Gründler, defined interfaces and high-tech industry as the two focal points of the curriculum and the career fields of future graduates.

Trends und Strategien in der Finanzwelt

Am 10. Oktober fand das achte Finanzgespräch im Audimax der FH JOANNEUM Graz statt. Die erfolgreiche Vortragsreihe „Finanzgespräche in Graz“ wird vom betriebswirtschaftlichen Studiengang „Bank- und Versicherungswirtschaft“ der FH JOANNEUM veranstaltet.

Trends and strategies in the financial world

The eighth finance talk was held in the main lecture hall at FH JOANNEUM Graz on 10 October. The successful series of events, entitled Graz Finance Talks, is organised by the FH JOANNEUM business degree programme in Banking and Insurance Industry.

Symposium Gleichbehandlung im Hochschulbereich

Beim 9. Symposium des Instituts für Bildungsrecht und Bildungspolitik (IBB) an der FH JOANNEUM Graz widmeten sich ExpertInnen von Universitäten und Fachhochschulen dem Thema Gleichbehandlung im Hochschulbereich am Beispiel von Frauen und AusländerInnen.

Symposium on equal treatment in the university sector

At the 9th symposium of the Research Unit for Education, Law and Policy (IBB) at FH JOANNEUM Graz, experts from universities and universities of applied sciences discussed the topic of equal treatment of women and foreigners in the tertiary education sector.

Schokolade – Erlebniseminar mit Geschmack

Die Frage, wie Schokolade und gesunde Ernährung zusammenpassen, weckte großes Interesse bei den BesucherInnen des Erlebniseminars „Schokolade“ an der FH JOANNEUM Bad Gleichenberg. Veranstaltet wurde das Seminar, welches neben geistiger „Nahrung“ auch schokoladige Gaumenfreuden bot, vom Studiengang „Diätologie“ in Kooperation mit der Landesberufsschule Bad Gleichenberg.

Chocolate – a tasteful seminar

The question of how chocolate fits into a nutritional diet was of great interest to visitors at the seminar on chocolate held at FH JOANNEUM Bad Gleichenberg. The seminar, which offered not only food for thought but also sweet treats was organised by the Dietetics and Nutrition degree programme in cooperation with the Bad Gleichenberg regional training college.

„Fahrt in die Zukunft“

Mit der Veranstaltungsreihe „Fahrt in die Zukunft“ betrachtete die FH JOANNEUM Kapfenberg die Mobilität von morgen. Als Auftakt bot die Podiumsdiskussion „Vom Papier auf die Straße“ einen Streifzug durch die Autoproduktion. Unter dem Motto die „Die Zukunft gehört dem Elektroauto“ widmete sich der zweite Vortrag den Alternativen zum

Verbrennungsmotor. Die Vision des „Autopiloten im Auto“ stand im Mittelpunkt des dritten Vortrags. Über die Möglichkeiten von Online-Amtswegen informierte die Abschlussveranstaltung „Amtswege im Internet“.

“Driving into the Future”

The mobility of tomorrow was the focus of the lecture series “Driving into the Future” organised by FH JOANNEUM Kapfenberg. The first event, a panel discussion entitled “Drawing Board to Road”, provided fascinating insights into the automotive industry. The second lecture, “The Future Belongs to the Electric Car”, presented alternatives to the internal combustion engine, while the third presentation focused on the vision of the “Autopilot for Cars”. The final event, “Public Services on the Internet”, was dedicated to the opportunities and potential of online government services.

NOVEMBER 2007

Erste AbsolventInnen von „MSc Supply Management“

Die ersten AbsolventInnen des berufsbegleitenden Hochschullehrgangs „Supply Management“ in Kapfenberg feierten im November ihren Abschluss. Sie werden nun in der Lage sein, ungenützte Potenziale im Einkauf zu erkennen, zu realisieren und damit nachhaltig zum Unternehmenserfolg beizutragen.

First MSc Supply Management graduates

In November the first graduates of the part-time postgraduate course in Supply Management in Kapfenberg celebrated their graduation. The new supply management experts are equipped with the knowledge required to identify and realise as yet untapped potentials in purchasing, thus contributing to sustainable corporate success.

Kleinste und leichteste Lawinenverschütteten-Gerät

Die Entwicklung von Lawinenverschütteten-Suchgeräten (LVS) geht weiter. Der Kapfenberger Studiengang „Elektronik & Technologiemanagement“ hat zusammen mit der Firma Pieps das weltweit leichteste und kleinste Gerät konzipiert.

Smallest and lightest avalanche beacon worldwide

A significant new stride was achieved in life-saving avalanche transceiver technology. In cooperation with the company Pieps, the Electronics and Technology Management degree programme in Kapfenberg developed the smallest and lightest avalanche beacon worldwide.

Erste AbsolventInnen von „Health Care Engineering“

Die ersten „Health Care Engineers“ der FH JOANNEUM wurden bei der feierlichen Graduierung des Studiengangs „Health Care Engineering“ in die Berufswelt entlassen. Sie werden eine Brückenfunktion zwischen Medizin, Technik, IT und Wirtschaft einnehmen.

First graduates of Health Care Engineering programme

The first FH JOANNEUM Health Care Engineering graduates received their degrees in a festive ceremony, ready to enter the world of work. They now have the knowledge required to act as a bridge between the worlds of medicine, technology, IT and business.

SHORT CUTS 2007/2008

Neue Vizerektorin

Gemäß der Geschäftsordnung des Kollegiums der FH JOANNEUM wählten die 51 Mitglieder des Kollegiums der Fachhochschule am 20. November 2007 FH-Prof. Dr. Doris Kiendl-Wendner zur Vizerektorin, sie fungiert von nun an als stellvertretende Kollegiumsleiterin.

New Vice-Rector

The 51 members of the Teaching Board elected a new Vice-Rector of FH JOANNEUM on 20 November 2007 in accordance with its standing orders. FH-Prof. Dr. Doris Kiendl-Wendner was appointed Vice-Rector and also acts as deputy head of the Teaching Board.

DECEMBER 2007

Weitere Expansion an der FH JOANNEUM Graz

Am 19. Dezember wurde das Campusgebäude der Studiengänge „Biomedizinische Analytik“, „Logopädie“, „Physiotherapie“, „Radiologietechnologie“ und „Hebammen“ feierlich eröffnet. Damit ist die FH JOANNEUM Graz das größte Fachhochschul-Zentrum Österreichs.

Further expansion at FH JOANNEUM Graz

The opening ceremony for the new campus building for the Biomedical Science, Logopedics, Physiotherapy, Radiography and Midwifery degree programmes was held on 19 December making FH JOANNEUM Graz into Austria's largest FH centre.

„Tourality“ bringt virtuelle Schnitzeljagd aufs Handy

Mit ihrem Handy-Spiel „Tourality“ haben Jonas Soukup und Klemens Zleptnig den Zeitgeist getroffen. Für ihre virtuelle Schnitzeljagd wurden die beiden Absolventen von „Informationsmanagement“ an der FH JOANNEUM Graz durch das Magazin „Gewinn“ zu den Jungunternehmern des Jahres 2007 in der Kategorie „E-Business / IT“ gekürt.

Tourality – a virtual treasure hunt game for mobile phones

Jonas Soukup and Klemens Zleptnig really caught the spirit of the times with their Tourality mobile phone game. The virtual treasure hunt developed by the two Information Management graduates from FH JOANNEUM Graz earned them the title Young Entrepreneurs of the Year 2007 in the category “E-Business / IT” awarded by Austrian business journal “Gewinn”.

FEBRUARY 2008

FUNtech – „Technik macht Spaß“

Die FH JOANNEUM startete von 11. bis 14. Februar zum dritten Mal die Initiative „Technik zum Angreifen“ für SchülerInnen der AHS Oberstufe, HAK und HLW. In Workshops und Mediengruppen lernten sie, dass Technik großen Spaß machen kann.

FUNtech – technology is fun

FH JOANNEUM launched its third “Hands-on Technology” initiative for pupils of upper-level secondary schools from 11 to 14 February. Workshops and media groups showed them that technology and engineering can be great fun.

Motorsägen-Simulator verhindert Forstunfälle

Ein am Forschungsinstitut „ZML-Innovative Lernszenarien“ der FH JOANNEUM Graz entwickelter Motorsägen-Simulator kann helfen, Forstunfälle zu verhindern. Die Computersimulation ermöglicht das „Trockentraining“ mit der Kettensäge. Besondere Aktualität erlangte das Projekt bereits bei seinem Start im Frühjahr 2008 im Zuge der Aufräumarbeiten in den steirischen Wäldern nach dem Sturm Paula.

Chainsaw simulator prevents forestry accidents

A chainsaw simulator developed by “ZML - Innovative Learning Scenarios” at FH JOANNEUM Graz may help prevent forestry accidents. The computer simulation enables forestry workers to train safely in chainsaw use. The start of the project in the spring of 2008 coincided with clear-up work in the wake of Storm Paula, demonstrating the topicality and relevance of the project.

MARCH 2008

Studierende gestalten Leipziger Kraftwerksareal neu

Studierende des Master-Studiengangs „Architektur und Projektmanagement“ der FH JOANNEUM haben gemeinsam mit Studierenden der niederländischen Partnerhochschule Inholland Gestaltungskonzepte für ein ehemaliges Kraftwerk in Leipzig entworfen. Die vielversprechenden Entwürfe wurden im Rahmen eines Studierendenwettbewerbs entwickelt und nun vorgestellt.

Students redesign Leipzig power station grounds

Students of the FH JOANNEUM master degree programme in Architecture and Project Management produced convincing design concepts to upgrade a former power station site in Leipzig together with colleagues from partner university Inholland from the Netherlands. The promising designs developed for a student competition were presented at FH JOANNEUM Graz.

Für den Fall

Bei der Ausstellung „Für den Fall“ im designforum des Wiener MuseumsQuartier präsentierte der Studiengang „Informationsdesign“ der FH JOANNEUM Graz seine Arbeiten. Die vielschichtigen Exponate konnten bis 12. März besichtigt werden.

“Just in case”

The Information Design degree programme at FH JOANNEUM Graz presented its work at the designforum in Vienna's MuseumsQuartier, in an exhibition entitled “Für den Fall” (“Just in case”). The multi-faceted exhibits remained on display until 12 March.

„Buchstäbliche“ Auszeichnung für Informationsdesigner

Daniel Perraudin, Absolvent des Studiengangs „Informationsdesign“ der FH JOANNEUM, wurde für seine Diplomarbeit „Parka – eine humanistische Serifenlose“ vom Type Directors Club New York ausgezeichnet, in der er eine neue Schrift entwickelte. Auch das iF International Forum Design zeichnete die Arbeit aus.

SHORT CUTS 2007/2008

Prestigious award for information designer

Daniel Perraudin, graduate of the Information Design degree programme of FH JOANNEUM, received an award from the Type Directors Club of New York for his diploma thesis entitled "Parka – a humanistic sans-serif", in which he developed a new font. His work was also recognised by the iF International Forum Design.

„Mobile Learning“-Schulversuch erhält L@rnie-Award

Der „Mobile Learning“-Schulversuch des Studiengangs „Informationsmanagement“ der FH JOANNEUM macht Wissen mittels Handy mobil. Im März wurde das innovative Projekt mit dem österreichischen L@rnie-Award 2008 ausgezeichnet. *Mobile Learning school trial receives L@rnie Award 2008* The Mobile Learning school trial, run by the Information Management degree programme at FH JOANNEUM, uses mobile phones for imparting knowledge. The innovative project received the Austrian L@rnie Award 2008.

Optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die FH JOANNEUM unterstützt ihre MitarbeiterInnen bei der optimalen Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein von Landesrätin Bettina Vollath unterstütztes Projekt schafft Rahmenbedingungen wie das Zukunftsgespräch, Teleworking oder Job-Sharing und lässt Eltern ihre beruflichen und familiären Aufgaben perfekt vereinbaren.

Perfect work-life balance

FH JOANNEUM supports its employees in achieving an optimal family friendly work-life balance. A project backed by Regional Minister Bettina Vollath provides a framework including a career and life planning interview, teleworking or job sharing and enables parents to achieve the perfect balance between their working and family lives.

APRIL 2008

Rotes Kreuz kooperiert mit FH JOANNEUM Kapfenberg

Studierende und MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM Kapfenberg zeigten soziales Engagement und arbeiteten mit der Rotkreuz-Bezirksstelle Bruck/Mur-Kapfenberg zusammen. Dabei setzten die Studierenden von „Internettechnik“ und „Infrastrukturwirtschaft“ aktuelle Informationstechnologien und neue Ideen für das Marketing ein.

Red Cross cooperates with FH JOANNEUM Kapfenberg

Students and staff of FH JOANNEUM Kapfenberg demonstrate social commitment by cooperating with the Red Cross district branch of Bruck/Mur-Kapfenberg. The students of the Internet Technology and Urban Technologies degree programmes contribute modern information technologies and new marketing ideas.

„Industrial Management“ erweitert Kompetenznetzwerk

Der Campus Kapfenberg wird zum Logistik-Serviceschwerpunkt für die Steiermark und Kärnten. Der Verein Netzwerk Logistik (VNL) kooperiert mit dem Studiengang „Industrial Management / Industriewirtschaft“ der FH JOANNEUM.

Industrial Management extends competence network

The Kapfenberg campus is being developed into a logistics service hub for Styria and Carinthia. The Association for Network Logistics (VNL) maintains close cooperation with the FH JOANNEUM Industrial Management degree programme.

iF product design award in Gold für Industrial Designer

Stephan Breier und Johannes Scherr, Absolventen des Studiengangs „Industrial Design“ der FH JOANNEUM, erhielten für das Bene Flurwandsystem RF eine der weltweit höchsten Design-Auszeichnungen, den iF product design award in Gold, verliehen vom International Forum Design.

Industrial Design graduates win gold in

iF product design award

FH JOANNEUM Industrial Design graduates Stephan Breier and Johannes Scherr received gold in one of the world's most coveted design contests, the iF product design award of the International Forum Design. The award was presented for the RF corridor wall system they designed for the Austrian office furniture manufacturer Bene.

MAY 2008

Erste Absolventin der FH JOANNEUM erhält Fulbright-Stipendium

Martina Scheer, Absolventin des Studiengangs „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ an der FH JOANNEUM Bad Gleichenberg, ist die erste Absolventin der FH JOANNEUM, die für ein Fulbright-Stipendium in den USA auserwählt wurde.

First FH JOANNEUM graduate with a Fulbright grant

Martina Scheer, a graduate of the Health Management in Tourism degree programme at FH JOANNEUM Bad Gleichenberg, is the first FH JOANNEUM graduate to be selected for a Fulbright grant for the USA.

10 Jahre vernetztes Lernen an der FH JOANNEUM

Vielfältig und innovativ sind die Arbeitsbereiche des Forschungsinstituts „ZML – Innovative Lernszenarien“: Von Computersimulationen über neue Lehr- und Lernmethoden mit Web 2.0 – im Vordergrund stehen die Herausforderungen der neuen Technologien. Mit zahlreichen Gästen wurde im Mai das zehnjährige Jubiläum gefeiert.

10 years of networked learning at FH JOANNEUM

The "ZML - Innovative Learning Scenarios" research institute is working on a range of varied and innovative topics: from computer simulations to new learning and teaching methods using Web 2.0 with a special focus on the challenges of new technologies. In May, ZML celebrated its tenth anniversary with numerous guests.

SHORT CUTS 2007/2008

JUNE 2008

10 Jahre Infrastrukturwirtschaft

Mit einer prominent besetzten Veranstaltung beging der Studiengang „Infrastrukturwirtschaft / Urban Technologies“ der FH JOANNEUM Kapfenberg im Juni sein 10-jähriges Bestehen. Bisher gibt es 201 AbsolventInnen, davon rund 30 Prozent Frauen. Seit Herbst 2008 ist der Studiengang als Bachelor-Studium „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“ neu ausgerichtet, die Schwerpunkte sind intelligente Verkehrssysteme und nachhaltige Energieversorgung.

Ten years of Urban Technologies

The Urban Technologies degree programme at FH JOANNEUM Kapfenberg celebrated its tenth anniversary in June with an event attended by leading public figures. The degree programme has so far produced 201 graduates, 30 percent of them women. From autumn 2008 the course has been run as a bachelor degree programme in Energy, Transport and Environmental Management with a focus on intelligent transport systems and sustainable energy supply.

Neuer Flugsimulator der FH JOANNEUM „ready for takeoff“

Der neue JOANNEUM Flight Simulator JFS² setzt neue Maßstäbe an Technik und Design: Nach fast zweijähriger Entwicklungs- und Bauzeit ist der Flugsimulator JFS² (sprich: „JFS Quadrat“) des Studiengangs „Luftfahrt / Aviation“ der FH JOANNEUM Graz startbereit.

FH JOANNEUM's new flight simulator ready for takeoff

The new JOANNEUM Flight Simulator JFS² is setting new standards in technology and design: after almost two years of development and construction, the new flight simulator JFS² ("JFS squared"), designed by the FH JOANNEUM Aviation degree programme, is ready for takeoff.

Ausbildung für UnternehmensnachfolgerInnen

Im Rahmen des Business Transfer Programme entwickelte der Studiengang „Management internationaler Geschäftsprozesse“ der FH JOANNEUM mit acht Partnern aus sechs Ländern eine maßgeschneiderte Ausbildung für UnternehmensnachfolgerInnen sowie ein Screening Tool für den Unternehmenscheck. Das Projekt wurde von BIT Management koordiniert.

Training for business successors

The International Management degree programme at FH JOANNEUM developed a tailored training curriculum for business successors and a screening tool for company checks together with eight partners from six countries. The project was carried out as part of the Business Transfer Programme and was coordinated by BIT Management.

Die Sonne – eine vielversprechende Energiequelle

„Wir befinden uns mitten in der Energiewende“ – das war der Tenor der Tagung „Photovoltaik – Technologie mit Zukunft“ an der FH JOANNEUM Kapfenberg. Das enorme Potenzial der Sonnenenergie stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung der Steirischen Wirtschaftsförderung, des Material Cluster Styria und der FH JOANNEUM Kapfenberg.

The most promising energy source – the sun

"We are at a turning point in energy production". This was the central message of the symposium "Photovoltaics: Technology with a Future" held at FH JOANNEUM Kapfenberg. The enormous potential of solar energy took centre stage in an event organised jointly by the Styrian Business Promotion Agency, the Material Cluster Styria and FH JOANNEUM Kapfenberg.

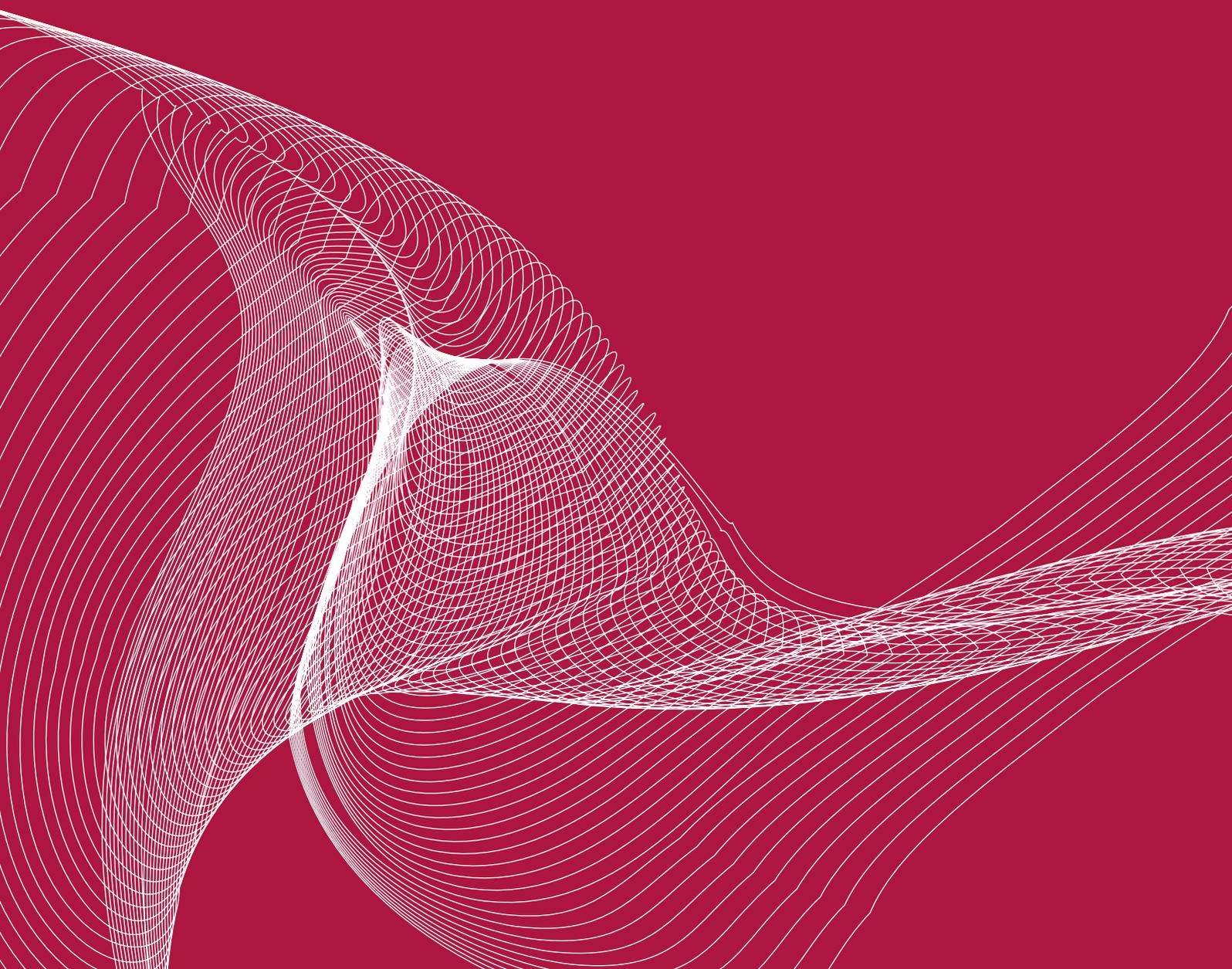
Über 40 Vorträge mit 4500 BesucherInnen – ein gelungener Wissenstransfer

Vor 10 Jahren startete der Studiengang „Industrial Management / Industriewirtschaft“ der FH JOANNEUM Kapfenberg die Vortragsreihe „Unternehmensführung in der Praxis“. Mittlerweile ist sie zu einer Institution für Studierende und Gäste aus der Wirtschaft und der Gesellschaft geworden. Im Herbst 2008 wurde das Jubiläum gefeiert.

Over 40 presentations + 4500 visitors = successful knowledge transfer

It was ten years ago that the Industrial Management degree programme at FH JOANNEUM Kapfenberg launched the "Business Management in Practice" series of talks, which has developed into an institution for students and guests from business and society. The tenth anniversary was celebrated in autumn 2008.

—
DIE FH JOANNEUM IM ÜBERBLICK
FH JOANNEUM AT A GLANCE



DAS STUDIENANGEBOT DEGREE PROGRAMMES

(bis 2011 / until 2011)

Das umfassende Studienangebot der FH JOANNEUM wurde im Herbst 2007 in vier neue Fachbereiche „Gesundheitswissenschaften“, „Information, Design & Technologien“, „Internationale Wirtschaft“ und „Leben, Bauen, Umwelt“ zusammengeführt. Ziel dabei ist es, zukunftsfähige organisatorische Strukturen zu schaffen und inhaltliche sowie finanzielle Synergien zwischen den Studiengängen nutzbar zu machen.

GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN

Im Fachbereich „Gesundheitswissenschaften“ an der FH JOANNEUM wird aktuellen und zukünftigen Entwicklungen im Gesundheitsbereich in einer innovativen, interdisziplinären Ausbildung begegnet. Die Studierenden lernen und arbeiten zumeist in interdisziplinären Teams. Dabei spielt die Integration wissenschaftlicher, wirtschaftsbezogener und technologischer Komponenten in Ausbildung sowie in Forschung & Entwicklung eine bedeutende Rolle.

Bachelor-Studien (6 Semester)

- Biomedizinische Analytik (BSc)
Vollzeit, 40 Studienplätze, Graz
- Diätologie (BSc)
Vollzeit, 15 Studienplätze, Bad Gleichenberg
- Ergotherapie (BSc)
Vollzeit, 24 Studienplätze, Bad Gleichenberg
- Gesundheitsmanagement im Tourismus (BA)
Vollzeit, 45 Studienplätze, Bad Gleichenberg
- Health Care Engineering (BSc)
Vollzeit, 25 Studienplätze, Graz
- Hebammen (BSc)
Vollzeit, 15 Studienplätze, Graz
- Logopädie (BSc)
Vollzeit, 12 Studienplätze, Graz
- Physiotherapie (BSc)
Vollzeit, 70 Studienplätze, Graz
- Radiologietechnologie (BSc)
Vollzeit, 25 Studienplätze, Graz

Master-Studien (4 Semester)

- Gesundheitsmanagement im Tourismus (MA)
Vollzeit, 45 Studienplätze, Bad Gleichenberg
(Start im Herbst 2008)
- eHealth (MSc)
Vollzeit, 15 Studienplätze, Graz
(Start im Herbst 2009)

INFORMATION, DESIGN & TECHNOLOGIEN

Innovativ, multimedial, technologisch und anwendungsorientiert – so präsentiert sich der Fachbereich „Information, Design und Technologien“. Ganzheitliche Technologieprozesse – von der Idee bis zum fertigen Produkt – bilden nachhaltige und kreative Lösungen für unsere Kommunikations- und Informationsgesellschaft. In interdisziplinär ausgerichteten Projekten haben die Studierenden die Möglichkeit, zukünftige Technologien, Methoden und Produkte zu entwickeln, zu gestalten und anzuwenden.

The comprehensive range of degree programmes offered by FH JOANNEUM was organised into four subject areas in autumn 2007: "Health Sciences", "Information, Design & Technologies", "International Business", and "Life, Building, Environment". The aim of this concentration is to create viable organisational structures and to exploit thematic and financial synergies between the degree programmes.

HEALTH SCIENCES

The Health Sciences degree programmes at FH JOANNEUM offer innovative, interdisciplinary training to meet the demands of present and future developments in the health sector. As a rule, our students study and work in interdisciplinary teams. Special emphasis is placed on the integration of scientific, economic and technological components into our training and research & development.

Bachelor degree programmes (6 semesters)

- Biomedical Science (BSc)
Full-time programme, 40 places, Graz
- Dietetics and Nutrition (BSc)
Full-time programme, 15 places, Bad Gleichenberg
- Health Care Engineering (BSc)
Full-time programme, 25 places, Graz
- Health Management in Tourism (BA)
Full-time programme, 45 places, Bad Gleichenberg
- Logopedics (BSc)
Full-time programme, 12 places, Graz
- Midwifery (BSc)
Full-time programme, 15 places, Graz
- Occupational Therapy (BSc)
Full-time programme, 24 places, Bad Gleichenberg
- Physiotherapy (BSc)
Full-time programme, 70 places, Graz
- Radiography (BSc)
Full-time programme, 25 places, Graz

Master degree programmes (4 semesters)

- Health Management in Tourism (MA)
Full-time programme, 45 places, Bad Gleichenberg
(start in autumn 2008)
- eHealth (MSc)
Full-time programme, 15 places, Graz
(start in autumn 2009)

INFORMATION, DESIGN & TECHNOLOGIES

The Information, Design & Technologies programmes have an innovative, multimedia, technological, and application-oriented thrust. Holistic technological processes – from the design idea to the finished product – form sustainable, creative solutions for our knowledge, communications and information society.

Interdisciplinary project work allows students to design, develop and apply the technologies, methods and products of the future. Thus our graduates are well prepared and qualified for the working world.

DAS STUDIENANGEBOT DEGREE PROGRAMMES

(bis 2011 / until 2011)

Bachelor-Studien (6 Semester)

- Elektronik & Technologiemanagement (BSc)
Vollzeit, 25 Studienplätze, Kapfenberg
- Informationsdesign (BA)
Vollzeit, 60 Studienplätze, Graz
- Informationsmanagement (BSc)
Vollzeit, 45 Studienplätze, Graz
- Internettechnik (BSc)
Vollzeit, 30 Studienplätze, Kapfenberg
- Luftfahrt / Aviation (BSc)
Vollzeit, 35 Studienplätze, Graz
- Software Design (BSc)
Berufsbegleitende Vertiefungsrichtung von
Internettechnik, 20 Studienplätze, Kapfenberg

Master-Studien (4 Semester)

- Advanced Electronic Engineering (MSc)
Vollzeit, 15 Studienplätze, Kapfenberg
(Start im Herbst 2009)
- Advanced Security Engineering (MSc)
Vollzeit / berufsermöglichend,
15 Studienplätze, Kapfenberg
- Ausstellungs- und Museumsdesign (MA)
Vollzeit / berufsermöglichend, 15 Studienplätze, Graz
- Informationsmanagement (DI)
Vollzeit, 30 Studienplätze, Graz
(Start im Herbst 2009)
- IT-Recht & Management (MA)
Berufsbegleitend, 15 Studienplätze, Kapfenberg
(Start im Herbst 2009)
- Luftfahrt / Aviation (MSc)
Vollzeit, 25 Studienplätze, Graz,
(Start im Herbst 2011)
- Media and Interaction Design (MA)
Vollzeit / berufsermöglichend, 15 Studienplätze, Graz

Diplom-Studien (8 Semester)

- Fahrzeugtechnik (DI (FH))
Vollzeit, 60 Studienplätze, Graz
- Industrial Design (DI (FH))
Vollzeit, 16 Studienplätze, Graz
- Produktionstechnik und Organisation (DI (FH))
Dual, 40 Studienplätze, Graz

INTERNATIONALE WIRTSCHAFT

Im Zeitalter der Globalisierung sind internationales globales Denken und Know-how in wirtschaftlichen, rechtlichen, medialen und technischen Kontexten gefragt. Dieser Tatsache trägt der Fachbereich „Internationale Wirtschaft“ Rechnung. Die Studiengänge vermitteln den Studierenden fundiertes theoretisches Wissen, das in Projektarbeiten mit externen Partnern, Übungen und Berufspraktika sofort umsetzbar ist.

Bachelor degree programmes (6 semesters)

- *Electronics & Technology Management (BSc)*
Full-time programme, 25 places, Kapfenberg
- *Information Design (BA)*
Full-time programme, 60 places, Graz
- *Information Management (BSc)*
Full-time programme, 45 places, Graz
- *Internet Technology (BSc)*
Full-time programme, 30 places, Kapfenberg
- *Luftfahrt / Aviation (BSc)*
Full-time programme, 35 places, Graz
- *Software Design (BSc), part-time specialisation of Internet Technology, 20 places, Kapfenberg*

Master degree programmes (4 semesters)

- *Advanced Electronic Engineering (MSc)*
Full-time programme, 15 places, Kapfenberg
(start in autumn 2009)
- *Advanced Security Engineering (MSc)*
Full-time or part-time option, 15 places, Kapfenberg
- *Exhibition and Museum Design (MA)*
Full-time or part-time option, 15 places, Graz
- *Information Management (DI)*
Full-time programme, 30 places, Graz
(start in autumn 2009)
- *IT Law & Management (MA)*
Part-time programme, 15 places, Kapfenberg
(start in autumn 2009)
- *Luftfahrt / Aviation (MSc)*
Full-time programme, 25 places, Graz
(start in autumn 2011)
- *Media and Interaction Design (MA)*
Full-time or part-time option, 15 places, Graz

Diploma degree programmes (8 semesters)

- *Industrial Design (DI (FH))*
Full-time programme, 16 places, Graz
- *Production Technology and Organisation (DI (FH))*
Co-op programme, 40 places, Graz
- *Vehicle Technology (DI (FH))*
Full-time programme, 60 places, Graz

INTERNATIONAL BUSINESS

In the age of globalisation, global thinking and knowledge of economic, legal, media and technical issues represent the foundation of an international career. The International Business degree programmes reflect this principle in teaching a solid body of theoretical knowledge that students can directly apply during project work with external partners and in exercises and work placements.

DAS STUDIENANGEBOT DEGREE PROGRAMMES

(bis 2011 / until 2011)

Bachelor-Studien (6 Semester)

- Bank- und Versicherungswirtschaft (BA),
Berufsbegleitend, 30 Studienplätze, Graz
- Industriegewirtschaft / Industrial Management (BSc)
Vollzeit, 35 Studienplätze, Kapfenberg
- Industriegewirtschaft / Industrial Management (BSc)
Berufsbegleitend, 20 Studienplätze, Kapfenberg
- Journalismus und Public Relations (BA)
Vollzeit, 25 Studienplätze, Graz
- Management internationaler Geschäftsprozesse (BA)
Vollzeit, 50 Studienplätze, Graz

Master-Studien (4 Semester)

- International Management (MA)
Vollzeit, 30 Studienplätze, Graz
(Start im Herbst 2008)
- International Industrial Management (MSc),
Vollzeit und berufsbegleitend, Kapfenberg,
(Start im Herbst 2011)
- Supply Management (MSc) – Hochschullehrgang,
Berufsbegleitend, Kapfenberg

LEBEN, BAUEN, UMWELT

Die nachhaltige Gestaltung und das Management unserer Lebenswelten sind die zentralen Themen des Fachbereichs „Leben, Bauen, Umwelt“, die den Menschen, seine Umwelt und Lebensräume in den Mittelpunkt stellen. Innovationen in Umwelt, Architektur und Soziales erfordern vernetztes Denken, das die Ausbildung in diesen Studiengängen im Besonderen vermittelt. In Projekten, die sich an komplexen und dynamischen Lebensräumen orientieren, entwickeln Studierende einen Blick für die Lösung zukünftiger baulicher, technischer, infrastruktureller und sozialer Fragestellungen.

Bachelor-Studien (6 Semester)

- Bauplanung und Bauwirtschaft (BSc)
Vollzeit, 60 Studienplätze, Graz
- Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement (BSc),
Vollzeit, 32 Studienplätze, Kapfenberg
- Soziale Arbeit (BA),
Vollzeit, 50 Studienplätze, Graz

Master-Studien (2, 3 oder 4 Semester)

- Architektur & Projektmanagement (DI)
Vollzeit, 23 Studienplätze, Graz
- Baumanagement & Ingenieurbau (DI)
Vollzeit, 31 Studienplätze, Graz
- Energy and Transport Management (MSc)
Vollzeit, 30 Studienplätze, Kapfenberg
(Start im Herbst 2011)
- Soziale Arbeit (MA)
Berufsbegleitend, 15 (25 ab Herbst 2009)
Studienplätze, Graz

Bachelor degree programmes (6 semesters)

- *Banking and Insurance Industry (BA)*
Part-time programme, 30 places, Graz
- *Industrial Management (BSc)*
Full-time programme, 35 places, Kapfenberg
- *Industrial Management (BSc)*
Part-time programme, 20 places, Kapfenberg
- *International Management (BA)*,
Full-time programme, 50 places, Graz
- *Journalism and Public Relations (BA)*
Full-time programme, 25 places, Graz

Master degree programmes (4 semesters)

- *International Industrial Management (MSc)*
Full-time and part-time programme, Kapfenberg
(start in autumn 2011)
- *International Management (MA)*
Full-time programme, 30 places, Graz
(start in autumn 2008)
- *Supply Management – postgraduate course,*
Part-time programme, Kapfenberg

LIFE, BUILDING, ENVIRONMENT

The Life, Building, Environment programmes deal with the sustainable design and management of the environments in which we live. They focus on people, their environment and their living spaces and impart the kind of networked thinking required for innovations in the environment, architecture and society. Working on projects focusing on complex, dynamic living environments, students develop the skills for meeting tomorrow's architectural, technical, infrastructural and social challenges.

Bachelor degree programmes (6 semesters)

- *Construction Design and Economics (BSc)*
Full-time programme, 60 places, Graz
- *Energy, Transport and Environmental Management (BSc)*
Full-time programme, 32 places, Kapfenberg
- *Social Work (BA)*
Full-time programme, 50 places, Graz

Master degree programmes (2, 3 or 4 semesters)

- *Architecture & Project Management (DI)*
Full-time programme, 23 places, Graz
- *Construction Management & Engineering (DI)*
Full-time programme, 31 places, Graz
- *Energy and Transport Management (MSc)*
Full-time programme, 30 places, Kapfenberg
(start autumn 2011)
- *Social Work (MA)*
Part-time programme, 15 (25 autumn 2009) places, Graz

INTERNATIONALE POSITIONIERUNG DER FH JOANNEUM INTERNATIONAL PROFILE OF FH JOANNEUM

Internationale Kooperationen und die Mobilität von Studierenden und Lehrenden im Austausch mit Partnerhochschulen gewährleisten die internationale Positionierung der FH JOANNEUM.

Die FH JOANNEUM kooperiert derzeit mit 190 Hochschulen weltweit zusammen. Ein großer Teil unserer Studierenden verbringt entweder ein Semester oder das Praktikum im Ausland. Die derzeit 140 Incoming-Studierenden aus 30 Ländern verleihen unseren Studien, aber auch dem Leben am Campus eine internationale Dimension.

Die FH JOANNEUM arbeitet auch aktiv an einer Reihe internationaler Forschungs- und Entwicklungsprogramme mit. Internationale Elemente, wie englische Lehrveranstaltungen, internationale Projekte, regelmäßige GastprofessorInnen und Incoming-Studierende, sind ein fixer Bestandteil sämtlicher Studienpläne, einige Studiengänge werden sogar zur Gänze in Englisch abgehalten.

International cooperation and the mobility of students and faculty members in exchange programmes with partner universities help to maintain the international profile of FH JOANNEUM.

FH JOANNEUM is currently cooperating with 190 institutions of higher education all over the world. A high percentage of our students spend either a semester or their internship period abroad. The incoming students (currently 140 from 30 countries) add an international dimension to our studies but also to our campus life.

FH JOANNEUM is also actively engaged in different international research and development programmes. Apart from several degree programmes, which are offered completely in English, most programmes have an international dimension integrated in their curricula such as courses in English, international projects, guest professors, incoming students etc.

ANGEWANDTE F&E AN DER FH JOANNEUM APPLIED R&D AT FH JOANNEUM

Die FH JOANNEUM zeichnet sich durch zahlreiche wirtschaftsnahe und anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aus. Über einzelne Transferzentren wickeln die Studiengänge Forschungsprojekte mit Wirtschaft, Industrie und öffentlichen sowie privaten Einrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene ab.

Die MitarbeiterInnen der FH JOANNEUM arbeiten in interdisziplinären, anwendungsorientierten Projekten und generieren damit kontinuierlich Wissen für Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft. Auch für die Studierenden, die bereits früh in lebendige und innovative Projekte einbezogen sind, gestaltet sich das Studium dadurch berufsfeldbezogen und praxisorientiert.

Das Know-how aus Forschung und Entwicklung (F&E) wird in die Lehre eingebracht und dient damit einer wissenschaftsgeleiteten Hochschule als Basis. Mit einer hochwertigen Labor- und IKT-Infrastruktur sowie Bibliotheken werden nationale und internationale Forschungsvorhaben in den Transferzentren und Instituten maßgeblich unterstützt.

FH JOANNEUM pursues a range of application-oriented research and development activities geared to meet the needs of business. Centres for research and development enable the degree programmes to conduct research projects in cooperation with industry and with public and private institutions at national and international level.

FH JOANNEUM staff are active in a wide range of interdisciplinary application-oriented projects, continuously generating knowledge for the university, industry and society. This enables students to become involved in hands-on, innovative projects at an early stage in their studies, which thus gain added practical relevance and closely reflect the real working world.

The expertise gained from research and development (R&D) is in turn incorporated into the curricula and thus forms the scientific basis of our academic teaching. State-of-the-art laboratory, ICT and library facilities are available for work on national and international research projects at the centres for research and development and research units.

— ANGEWANDTE F&E AN DER FH JOANNEUM APPLIED R&D AT FH JOANNEUM

Darüber hinaus sind an der FH JOANNEUM das Forschungsinstitut ZML – Innovative Lernszenarien, das Institut für Technologie und Gesellschaft sowie das Institut für Bildungsrecht und Bildungspolitik angesiedelt; mit ihnen werden auch themenbezogene integrative F&E-Tätigkeiten durchgeführt.

Kompetenzfelder der FH JOANNEUM

Die Forschung und Entwicklung hat neben der praxisbezogenen Lehre einen sehr hohen Stellenwert an der FH JOANNEUM. In den vier Fachbereichen der FH JOANNEUM wurden insgesamt 10 Forschungsschwerpunkte identifiziert, die an den zugeordneten Transferzentren interdisziplinär bearbeitet werden:

Leben, Bauen und Umwelt:

- Nachhaltiges Wirtschaften
- Mobilitätsmanagement und intelligente Verkehrssysteme
- Auswirkungen von gesellschaftlichen Veränderungen auf ökonomische und soziale Systeme

Internationale Wirtschaft:

- Unternehmen im internationalen Wettbewerb
- Globale Märkte

Information, Design und Technologien:

- Mobilitätstechnologien im Automotive und Luftfahrtbereich
- Technologien für die Informationsgesellschaft
- Multidisziplinäres Lernen

Gesundheitswissenschaften:

- Gesundheit und Prävention
- Prozessdesign im Gesundheitswesen

FH JOANNEUM also houses the research centre "ZML – Innovative Learning Scenarios", the Research Unit for Technology & Society, and the Research Unit for Education Law and Policy, which carry out integrative R&D activities on special topics.

Fields of expertise of FH JOANNEUM

FH JOANNEUM places great emphasis on research and development along with practice-oriented teaching. The following 10 key research themes identified within the four subject areas of FH JOANNEUM are being addressed by the corresponding centres for research and development in an interdisciplinary approach:

Life, Building and Environment:

- Sustainable management
- Mobility management and intelligent transport systems
- Impacts of societal changes on economic and social systems

International Business:

- Companies in international competition
- Global markets

Information, Design and Technologies:

- Mobility technologies in the automotive and aviation industries
- Technologies for the information society
- Multidisciplinary learning

Health Sciences:

- Health and prevention
- Process design in health care

WEITERBILDUNG CONTINUING EDUCATION

Das Konzept des lebenslangen Lernens erfordert es, betriebliche und wissenschaftliche Weiterbildung sowie die allgemeine Erwachsenenbildung in einem Zusammenhang zu betrachten. An der FH JOANNEUM ist daher neben der Ausbildung die Weiterbildung mit zielgruppenorientierten Programmen wie E-Learning-Angeboten und Lehrgängen, zahlreichen Vortragsreihen, Symposien, Workshops sowie Fachtagungen ein wesentlicher Bestandteil.

Weiterbildungsaktivitäten an der FH JOANNEUM (Auswahl):

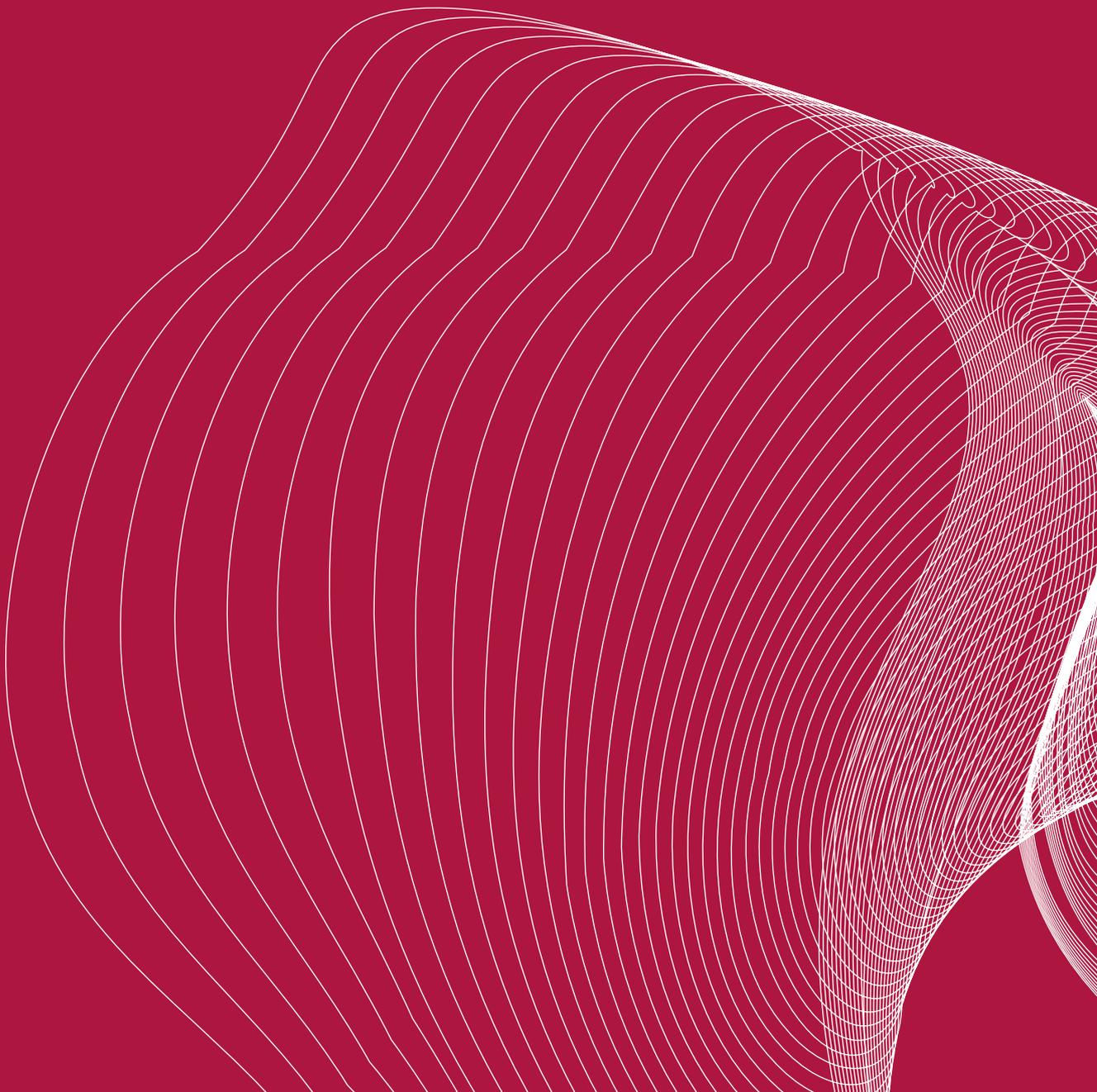
- SUMMER BUSINESS SCHOOL – ein umfangreiches Seminarangebot für das mittlere Management und insbesondere auch für MitarbeiterInnen und AbsolventInnen der FH JOANNEUM.
- Das „ZML – Innovative Lernszenarien“ bietet Schulungs- und Trainingsmaßnahmen im multimedialen Bereich an, wie zum Beispiel die Online-Ausbildung zum / zur E-ModeratorIn oder Workshops zu Gender und E-Learning.
- Der berufsbegleitende Hochschul-Lehrgang „MSc Supply Management“ vermittelt Verantwortlichen im industriellen Einkauf und in einkaufsnahen Bereichen ausgezeichnete Zusatzqualifikationen.
- KnowledgefactoryIWI: ist eine Reihe von Kurzseminaren / -workshops zu Management, Social Skills, Angewandte Informatik & Technik und dient dem Transfer von der Hochschule in die Praxis.
- Vortragsreihen: „Architektur und Bauwesen“, „Innovationen in der Fahrzeugtechnik“, „Special Media Lectures“, „Unternehmensführung in der Praxis“, „Grazer Finanzgespräche“, „Aviation Community“, „Logopädie“.

The lifelong learning philosophy requires continuing education in business and science as well as general adult education to be examined within a single context.

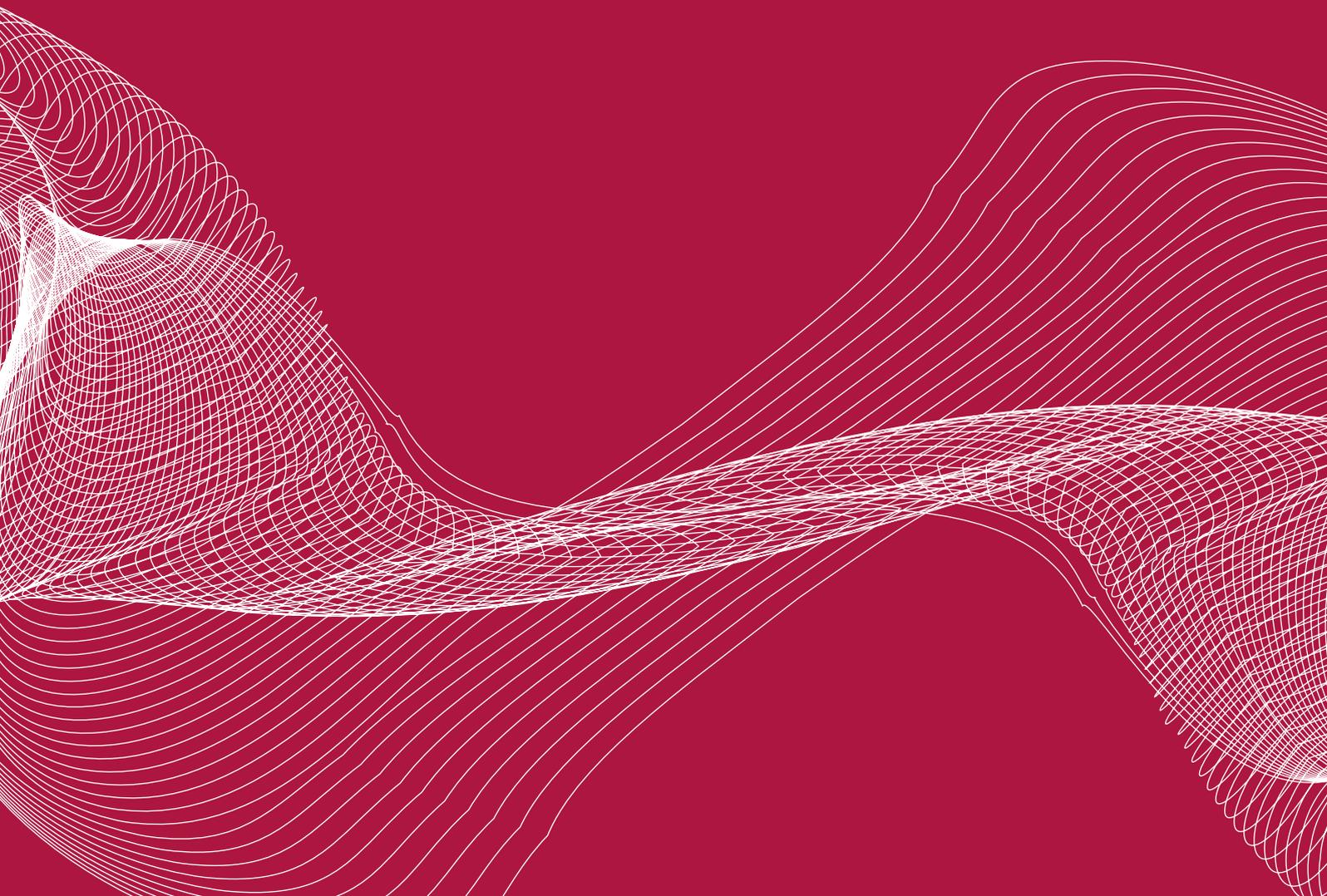
In addition to general education, FH JOANNEUM therefore places special emphasis on continuing education with target-group oriented programmes, such as e-learning courses, lecture series, symposiums, workshops, and seminars.

Continuing education activities at FH JOANNEUM (selection):

- *SUMMER BUSINESS SCHOOL: a comprehensive range of seminars for middle management and in particular for FH JOANNEUM staff and graduates.*
- *“ZML – Innovative Learning Scenarios” offers multimedia training courses, such as online e-moderator courses or workshops on gender and e-learning.*
- *The part-time postgraduate course “MSc Supply Management” provides excellent qualifications for executive staff in industrial purchasing and related areas.*
- *KnowledgefactoryIWI is a series of short seminars / workshops on issues of management, social skills, applied IT & technology aimed at knowledge transfer from university to practice.*
- *Lecture series: Architecture and Construction Engineering; Innovations in Vehicle Technology; Special Media Lectures; Business Management in Practice; Graz Finance Talks; Aviation Community; Logopedics.*



—
GRENZENLOS LERNEN – GEMEINSAM FORSCHEN
UNLIMITED LEARNING – JOINT RESEARCH



INDUSTRIAL DESIGN – “ktm superbrand” in cooperation with KTM Mattighofen
ktm ascender flight vehicle
Mariko Iljama, Richard Kastner-Puschl, Richard Mohos
SS 2008

SCHWERPUNKT
FOCUS

01



INTELLIGENTE ABWEHR IST DIE BESTE VERTEIDIGUNG INTELLIGENT PREVENTION IS THE BEST DEFENCE

„Datensicherheit“ hat sich zu einem zentralen Thema in der global vernetzten Welt entwickelt. Denn versperrte Akten-schränke und Tresore reichen bei weitem nicht mehr aus, um sensible personenbezogene Daten zu schützen. Ob beim Einkauf bei Online-Versandhäusern oder beim Telebanking – intelligente Lösungen sind gefragt, um den Missbrauch von Daten unmöglich zu machen.

„Security Engineering“ hat sich durch die rasante Entwicklung von Netzwerken wie das Internet zu einem bedeutenden Fachgebiet der Informationstechnologie entfaltet. „Das Master-Studium ‚Advanced Security Engineering‘ wurde ins Leben gerufen“, so Studiengangsleiterin Sonja Gögele, „um dem steigenden Bedarf nach Fachleuten auf dem Gebiet der Datensicherheit gerecht zu werden.“ Die Schwerpunkte des Studiums sind unter anderem die Abwehr von Einbrüchen in Computersysteme und die Biometrie, also die Verwendung körperlicher Merkmale zur Personenfeststellung, wie zum Beispiel beim Fingerprint. Kryptografie, Firewall-Technologien, Identifikation und die Abwehr von Computerviren sowie das Design sicherer Software kennzeichnen die Lehrinhalte zusätzlich.

„Vor allem unsere Partner aus der Wirtschaft zeigen“, so die Studiengangsleiterin, „großes Interesse daran, das Thema der IT-Security in dieser technischen Tiefe zu bearbeiten. Gerade die Steiermark mit dem entsprechenden wirtschaftlichen Umfeld hat sich als idealer Standort herausgestellt.“

Der Studiengang an der FH JOANNEUM Kapfenberg stellt eine Premiere dar. Die Unterrichtssprache ist Englisch, und die Lehrenden kommen von sieben europäischen Hochschulen. „Mit der Auswahl der SpezialistInnen aus den Partner-Hochschulen stellen wir“, unterstreicht Gögele, „die internationale Ausrichtung in den Vordergrund. Unser Ziel ist es, dass die Studierenden im Verlauf des Studiums ‚auf Wanderschaft‘ gehen und einen Großteil im Ausland verbringen.“ Zu den Partner-Hochschulen zählen unter anderem die Southbank University London, das Institute of Technology Tallaght in Irland und die Savonia University of Applied Sciences in Finnland.

Das Studium ist berufsermöglichend aufgebaut, das heißt die Lehrveranstaltungen finden geblockt in der Regel von Donnerstag bis Samstag statt. Über die eigene E-Learning-Plattform bietet der Studiengang den Studierenden eine zusätzliche Betreuung an.

Data security has become a central topic in a globally networked world as locked filing cabinets and safes no longer offer sufficient protection of sensitive personal data. Whether you are shopping or banking online, intelligent solutions are a must in the prevention of data abuse.

The rapid development of networks such as the Internet has made security engineering a key topic in information technology. „We set up the master degree programme in Advanced Security Engineering“, head of degree programme Sonja Gögele explains, „in order to meet the growing demand for experts in the area of data security.“ The master degree programme’s main focus is on the prevention of unauthorised computer network intrusion and biometrics, i.e. the use of physical characteristics such as fingerprints for identification purposes. Cryptography, firewall technology, identification of and protection against computer viruses as well as secure software design are other areas covered by the course.

„Our partners in industry are of course very interested in the topic of IT security at this technical level“, says Sonja Gögele, „Styria, with its highly relevant business environment, has proved to be an ideal location.“

The degree programme at FH JOANNEUM Kapfenberg is a pioneer in its field. Lectures are held in English by lecturers from seven European universities. „The international aspect of the course is emphasised by the number of specialists from our partner universities“, explains Sonja Gögele. „Our goal is to have students ‘on the road’ in the course of their studies, spending extended periods abroad.“ Partner universities include London South Bank University, the Institute of Technology Tallaght in Ireland and Savonia University of Applied Sciences in Finland.

The course is offered as a full or part-time option with lectures generally held from Thursday to Saturday. Students also have access to the programme’s own e-learning platform.

INDUSTRIAL DESIGN – “my private robot” in cooperation with Suyin Europe
CROWW 540, accompanying robot for desert crossings
Christopher Gloning
WS 2007/08

SCHWERPUNKT
FOCUS

02



CROSS-CULTURAL LEARNING

CROSS-CULTURAL LEARNING

Interkulturelle Kommunikation ist einer der wichtigsten Schlüsselfaktoren für den Erfolg von Hochschulen im internationalen Umfeld. In diesem brandaktuellen Forschungsfeld nimmt der Studiengang „Management internationaler Geschäftsprozesse“ mit der Projektserie „Cross-Cultural Learning Styles“ eine Vorreiterrolle ein. Entwickelt werden dabei Lösungen für den Hochschulbereich, die kulturelle Unterschiede im Lernen und Lehren erfolgreich überbrücken und ein tieferes Verstehen anderer Kulturen möglich machen.

Die Studierenden und die Lehrenden, aber auch die Verwaltung der FH JOANNEUM sehen sich zunehmend mit international besetzten „Class Rooms“ konfrontiert. Zum Beispiel im beliebten „Global Business Programme“ der FH JOANNEUM, an dem Studierende aus 38 verschiedenen Ländern teilnehmen. Dieses komplexe Umfeld birgt einzigartige Herausforderungen und Chancen: Verschiedene Lernstile und kulturell geprägte Verhaltensweisen bedingen oft unterschiedliche Zugänge im Studienalltag. Dieser Situation mit einem kulturell adaptierten Methodenmix zu begegnen, ist das wesentliche Ziel von „Cross-Cultural Learning Styles“. „Bei internationalen akademischen Aktivitäten, zum Beispiel im Studierenden- und Lehrendenaustausch, können aufgrund unterschiedlicher kultureller Umgebungen Missverständnisse entstehen, die sich vermeiden lassen“, so Gerhard Apfelthaler, Studiengangsleiter von „Management internationaler Geschäftsprozesse“. „Ein Forschungsschwerpunkt unseres Studiengangs liegt daher in der Identifikation und dem Umgang mit interkulturellen Lernstilen.“ Unter der Projektleitung von Thomas Schmalzer und Rupert Beinhauer von „Management internationaler Geschäftsprozesse“ wurden im Zuge mehrerer gemeinsam mit internationalen Partnern durchgeführten Projekte die Lernstile von Studierenden an Hochschulen in Europa und Lateinamerika sowie in Singapur und Indien untersucht und interpretiert. Unterschiede und Gemeinsamkeiten sowie Wege zur erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Lernumgebungen konnten dadurch aufgezeigt werden.

Der Forschungsbereich „Cross-Cultural Learning“ hat mittlerweile eine eigene Dynamik entwickelt, welche die Bedeutung der Projektbemühungen für Hochschulen auf aller Welt unterstreicht. So gibt es mittlerweile eine von Projektmitteln unabhängige Konferenzreihe, deren Fortbestand bis 2010 durch weitere Veranstaltungen gesichert ist. Auch zahlreiche gemeinsame Publikationen¹ mit Partnern aus aller Welt zu diesem Thema bestätigen die gute internationale Zusammenarbeit. Darüber hinaus wurde eine breite empirische Basis geschaffen, die unter anderem eine Datenbank mit über 12.000 Umfrageergebnissen, die weltweit gesammelt wurden, enthält. Anfang Oktober 2008 startete das Projekt CCLVET (Cross Cultural Learning and Teaching in Vocational Education and Training), das diese Forschungsbemühungen auf den Bereich der Erwachsenenbildung übertragen und intensivieren wird.

Cross-cultural communication is one of the key success factors for universities working in an international environment. The project series entitled “Cross-Cultural Learning Styles” run by the International Management degree programme is a pioneer in this brand new research field. The project series aims to develop solutions for the university sector, enabling successful negotiation of cultural differences in learning and teaching and facilitating a deeper understanding of other cultures.

Students and lecturers as well as administrative staff at FH JOANNEUM find themselves increasingly confronted with classrooms filled with international students. A prime example is the popular Global Business Programme at FH JOANNEUM, which attracts students from 38 different countries. This complex environment brings its own unique challenges and opportunities: different learning styles and culturally influenced behaviour often require different approaches to everyday university life. Approaching this situation with a culturally adapted mix of methods is the main goal of Cross-Cultural Learning Styles. “In international academic activities such as student and lecturer exchange programmes, misunderstandings can arise due to different cultural environments and these can be avoided”, says Gerhard Apfelthaler, head of the International Management degree programme. “One focus of our research is therefore to identify and deal with cross-cultural learning styles.” During the project, which was headed by Thomas Schmalzer and Rupert Beinhauer from the International Management degree programme, the learning styles of students at universities in Europe and Latin America as well as in Singapore and India were examined and interpreted in the course of several joint projects carried out with international partners. This helped to identify differences and similarities as well as successful cooperation between different learning environments.

The field of cross-cultural learning research has meanwhile developed its own dynamic, underlining the importance of project activities for universities all over the world. There is, for example, a series of independently funded conferences which is set to run until 2010. Numerous joint publications¹ on the topic with partners all over the world testify to the high standard of international cooperation. Furthermore, the project has created a broad empirical basis, which also includes a database comprising over 12,000 results of surveys carried out worldwide. The CCLVET (Cross Cultural Learning and Teaching in Vocational Education and Training) project launched at the beginning of October 2008 will serve to intensify research work and transfer the results to the field of adult education.

¹ For example: Schmalzer, T., Apfelthaler, G., Hansen, K., & Singh, R. (2007). *Intercultural communication competence, implications for learning and teaching in a globalized world*. New Delhi: Mac Millan India Ltd.

¹ For example: Schmalzer, T., Apfelthaler, G., Hansen, K., & Singh, R. (2007). *Intercultural communication competence, implications for learning and teaching in a globalized world*. New Delhi: Mac Millan India Ltd.

INDUSTRIAL DESIGN – “fit and fun”
fiji, a system of islands for swimming lakes
Eva Irena Übler
SS 2008

SCHWERPUNKT
FOCUS

03



THE MOBILE CLASSROOM THE MOBILE CLASSROOM

Der „Mobile Learning“-Schulversuch des Studiengangs „Informationsmanagement“ der FH JOANNEUM macht Wissen mittels Handy mobil. Das innovative Projekt wurde mit dem österreichischen L@rnie-Award 2008 ausgezeichnet. Dieser Preis wird vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und der Wirtschaftskammer Österreich jedes Jahr für innovative E-Learning-Modelle verliehen.

Ein Klassenzimmer, das ganz schön mobil sein kann, gibt es in der Praxishauptschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark in Graz. Lehrer Eduard Schittelkopf integriert das „Mobile Learning“-Modell in seinen Physik- und Chemieunterricht und eröffnet so seinen SchülerInnen neue Möglichkeiten im Schulalltag. Alexander Nischelwitzer vom Studiengang „Informationsmanagement“ der FH JOANNEUM leitet den Schulversuch und entwickelt seit 2003 mit seinen Studierenden in Diplomarbeiten und Projekten die dafür nötige Software und die didaktischen Konzepte.

Die SchülerInnen von 12 bis 14 Jahren können sich mobile Lerninhalte auf das Handy laden, Experimente im Physik- und Chemieunterricht mittels Audio-, Bild- und Videofunktion dokumentieren und diese sofort und mobil hochladen.¹ Das speziell angepasste Lernmanagementsystem „Mobile Moodle“ ermöglicht mobile Diskussionsforen und Chats. Einer der Vorteile des mobilen Lernens im mobilen Klassenzimmer: Das Handy wird dort eingesetzt, wo die Beobachtung versagt – etwa bei schnell wechselnden Werten an Messgeräten, die durch die Video-Aufnahme anschließend langsam analysiert werden können. Auch der Unterricht erhält eine neue Qualität: Die SchülerInnen lernen, ihre Ergebnisse nachvollziehbar zu dokumentieren und können mittels einer Lernplattform die Resultate ihrer KlassenkollegInnen ansehen. Lehrer Eduard Schittelkopf profitiert darüber hinaus vom individuellen Feedback aller SchülerInnen, was im „normalen“ Unterricht aus Zeitgründen nicht möglich wäre. Weiters eröffnet das Handy im Unterricht eine neue Prüfungskultur. Die SchülerInnen und ihr experimentierfreudiger Lehrer sind jedenfalls begeistert: Der Einsatz des Handys spornt die Jugendlichen sogar an, die Experimente zu variieren. „Es ist den Aufwand wert“, stellt Eduard Schittelkopf fest.

Interessante Anwendungen ergeben sich auch außerhalb des Klassenzimmers bei Exkursionen oder interaktiven und multimedialen Lehrpfaden. „Informationsmanagement“ arbeitet bereits an weiteren „Mobile Learning“-Anwendungen für spielerische Lernszenarien am Handy mittels GPS und Semacode. In Zukunft soll das mobile Lernen auch in der Sonderpädagogik durch die Verbindung von Gebärdensprache und Handys zum Einsatz kommen. Ebenfalls in Arbeit ist das Projekt „MobEx“ (Mobile Experimente) im Umweltbereich.

The Information Management degree programme at FH JOANNEUM is running the Mobile Learning pilot project, which makes use of mobile phone technology in education. The innovative school project is the winner of the Austrian L@rnie Award 2008. This award is presented annually by the Austrian Ministry for Education, Arts and Culture and the Austrian Chamber of Commerce for innovative e-learning models.

A special “mobile classroom” has been established at the experimental secondary school attached to the Styrian University of Education in Graz. Teacher Eduard Schittelkopf integrates the mobile learning model in his physics and chemistry lessons, opening up a whole new range of possibilities for his pupils. Alexander Nischelwitzer from the Information Management degree programme at FH JOANNEUM is supervising the school trial and since 2003 has, together with his students, been developing the necessary software and teaching concepts in a series of degree theses and projects.

Pupils aged from twelve to fourteen years can download mobile learning content onto their mobile phones, document experiments carried out in physics and chemistry lessons using audio, image and video functions and immediately upload them using their mobile phones.¹ The specially developed learning management system “Mobile Moodle” facilitates mobile discussion forums and chats. One of the advantages of using mobile learning in the classroom is that the mobile phone can be used where traditional observation fails, e.g. allowing rapidly changing values displayed on measurement equipment to be filmed for later analysis on slow-motion video. Lessons themselves also take on a new quality as pupils learn to document their results more efficiently and use the learning platform to view their classmates’ results. Teacher Eduard Schittelkopf also sees benefits in receiving individual feedback from all of his pupils – something time just doesn’t permit during “normal” lessons. The mobile phone also opens up a new exam culture in the classroom. Both the pupils and their innovative teacher are very positive about it – and being able to use their mobile phones even encourages young people to try out variations on their laboratory experiments. “It’s well worth the effort”, says Eduard Schittelkopf.

There are also a number of interesting applications away from the classroom such as on school trips or on interactive and multimedia nature trails. Students on the Information Management degree programme are already working on further mobile learning applications for innovative learning scenarios using GPS and Semacode. In future it is also planned to use mobile learning in special educational needs teaching by linking sign language with mobile phones. Work is also in progress on “MobEx” (Mobile Experiments) for use in environmental study.

¹ Eltern, die eine erhöhte Strahlenbelastung ihrer Kinder oder den „Missbrauch“ des Handys für Privatgespräche im Unterricht befürchten, können beruhigt sein: Da nur die Multimediafunktionen der Handys im Einsatz sind, werden sie größtenteils ohne SIM gebraucht. Eine andere Möglichkeit sind, den Flugmodus – beim „Mobile Learning Schulversuch“ auch „Schulmodus“ genannt – zu aktivieren und so die Telefonfunktion und damit die Strahlung vollständig abzusuchen.

¹ Parents concerned about exposing their children to increased radiation levels or “misuse” of mobile phones for making calls in lesson time don’t need to worry. Since only the multimedia functions are required, the mobile phones are mainly used without SIM cards. Another option is to activate the mobile phone’s “flight mode” – also known as “school mode” in the Mobile Learning school trial – thereby turning off the call function and stopping radiation altogether.

INDUSTRIAL DESIGN
rad_lader, express bus for cyclists
Paul Grader
Diploma Thesis 2008

SCHWERPUNKT
FOCUS

04



– SNAP – GUTSCHEINE MITTELS HANDY EINLÖSEN SNAP – REDEEMING COUPONS VIA MOBILE PHONE

Das Handy oder den PDA über ein Inserat in einer Zeitung halten und den Empfang eines sogenannten „mCoupons“ zum späteren Einlösen mittels eines Tastendrucks bestätigen – so einfach (und verführerisch) kann künftig Einkaufen sein.

Das Projekt SNAP beschäftigt sich mit dem sicheren Ausstellen und Einlösen von digitalen Gutscheinen (mCoupons) mittels mobiler Geräte wie Handys oder PDAs. An diesem sind die FH JOANNEUM Kapfenberg mit den Studiengängen „Elektronik & Technologiemanagement“ sowie „Infrastrukturwirtschaft / Urban Technologies“¹ und die TU Graz mit dem Institut für Elektrische Messtechnik und Messsignalverarbeitung sowie dem Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie beteiligt. Von industrieller Seite beteiligt sich das Halbleiter-Unternehmen NXP an der Entwicklung. Die FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) finanziert dieses Projekt.

Die Entwicklung beruht auf der NFC-Technologie (Near Field Communication), dem kontaktlosen Datenaustausch über kurze Strecken. Auf der einen Seite werden RFID Smart-Labels benötigt, also Klebeetiketten, die einen sendefähigen Datenspeicher enthalten. Andererseits werden mobile Geräte wie Handys oder PDAs verwendet, die mit diesen Smart-Labels in Kontakt treten. Auf den Klebeetiketten, die auf Zeitungsinseraten oder Prospekten angebracht werden können, ist das sogenannte „mCoupon“ gespeichert – ein Datenpaket, das eine digitale Gutschrift enthält. Hält man ein Handy über das Etikett, wird die Kommunikation in Gang gesetzt. Durch Betätigung einer Handytaste wird das „mCoupon“ in das Gerät übertragen, ein Gutschein wird auf das Handy gespeichert. Durch Betätigung einer weiteren Handytaste kann schließlich das „mCoupon“ an einer geeigneten Kasse – ähnlich einem Bankomatkassen-System – eingelöst werden.

Um eine sichere Verwendung dieser drahtlose Kommunikation zu ermöglichen, entwickelte das Projektteam ein eigenes Verschlüsselungsprotokoll, das sogenannte „mCoupon-Protokoll“. Dieses Protokoll gewährleistet die Fälschungssicherheit von mCoupons. Eine spezielle Verschlüsselung verhindert das erfolgreiche Einlösen nach der Weitergabe des mCoupons an andere Geräte oder nach einer Veränderung des mCoupons durch „Hacken“.

Elektronik-ExpertInnen der FH JOANNEUM Kapfenberg entwickelten zudem eine energiesparende Erkennungsmethode von Smart-Labels in der Reichweite des Geräts. Die Klebeetiketten werden so automatisch erfasst und der / die AnwenderIn erspart sich damit die Aktivierung und Deaktivierung der Funk-Schnittstelle, wie sie bei Bluetooth oder WLAN notwendig sind.

Hold the mobile phone or PDA over an advert in a newspaper and confirm receipt of an “mCoupon” for future redemption at the push of a button. This is how easy (and seductive) shopping could be in the future.

The SNAP project deals with the secure issue and redemption of digital coupons (mCoupons) via mobile devices such as mobile phones or PDAs. It is carried out by the Electronics & Technology Management and Urban Technologies degree programmes¹ at FH JOANNEUM Kapfenberg and the Institute of Electrical Measurement and Measurement Signal Processing and the Institute for Applied Information Processing and Communications at Graz University of Technology in cooperation with semiconductor company NXP. The project is funded by the Austrian Research Promotion Agency (FFG).

The development is based on NFC technology (Near Field Communication), which involves contactless data transfer over short distances. One component is an RFID smart label, which is a special adhesive tag with an integrated transponder and memory. The other component is a mobile device such as a mobile phone or PDA, capable of communicating with these smart labels. The adhesive tags, which can be attached to newspaper adverts or flyers, contain the so-called mCoupon – a digital coupon in the form of a data packet. A mobile phone is held over the label to trigger the communication. At the touch of a button on the mobile phone, the mCoupon is transferred to the device and a coupon saved onto the mobile phone. Pressing another button on the mobile phone allows the mCoupon to be redeemed at a designated cash register – similar to the cash machine system.

A special encrypted protocol known as the mCoupons Protocol was developed by the project team to ensure secure use of this wireless communication and protect mCoupons against forgery. Special encryption prevents the mCoupon being redeemed on more than one device and the redemption of “hacked” coupons.

Electronics experts at FH JOANNEUM Kapfenberg have developed a low-energy recognition method for smart labels within range of the machine. This means the adhesive tags are automatically detected and the user does not need to activate and deactivate the radio interface as is required for systems such as Bluetooth or WLAN.

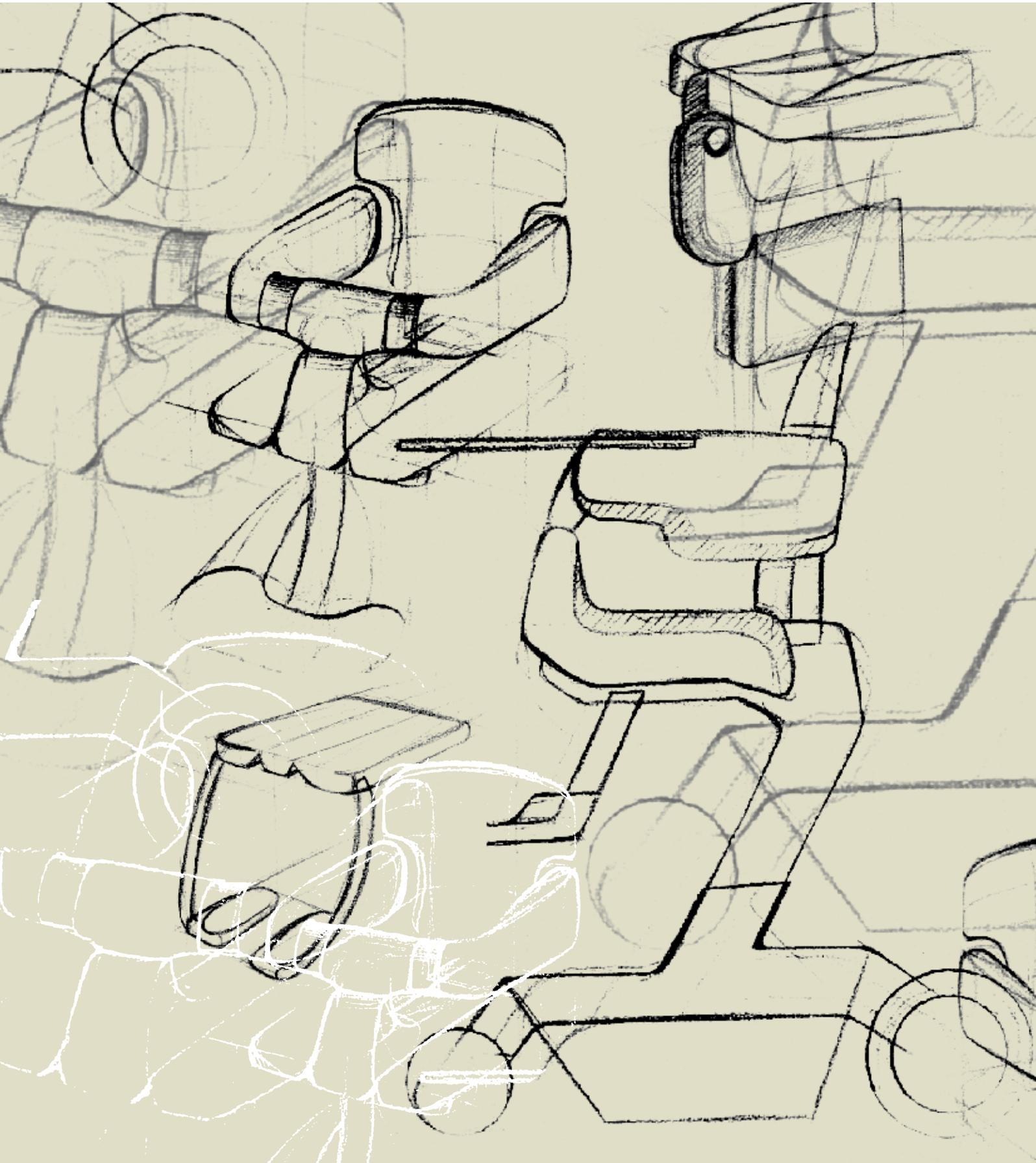
¹ Seit Herbst 2008 „Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement“

¹ From autumn 2008 Energy, Transport and Environmental Management

INDUSTRIAL DESIGN
Concepts for mobility support

SCHWERPUNKT
FOCUS

05



– GEMEINSAM WISSEN NUTZEN: „WALKING AID FOR CHILDREN“ JOINT DEVELOPMENT: IMPROVED WALKING AID FOR CHILDREN WITH CP

Der Studiengang „Produktionstechnik und Organisation“ führte gemeinsam mit „Physiotherapie“ und „Industrial Design“ ein einzigartiges Kooperationsprojekt an der FH JOANNEUM durch: Studierende der drei Studiengänge entwickelten gemeinsam eine Gehhilfe für motorisch benachteiligte Kinder.

Das kann nicht jede Fachhochschule bieten: Ein Projekt, bei dem Studierende eines technikorientierten Studiums einerseits und Studierende eines Gesundheitsstudiums andererseits unter Anleitung eines Designstudiums zusammenarbeiten. So geschehen beim Projekt „Walking Aid for Children“, das im Sommersemester 2008 an der FH JOANNEUM realisiert wurde. „Von der Idee einer Kooperation war ich sofort begeistert“, meint Beate Salchinger, Studiengangsleiterin von „Physiotherapie“. „Deshalb haben wir uns eine reale Problemstellung für die Studierenden von Produktionstechnik und Organisation überlegt: Sie sollten eine Gehhilfe für Kinder mit CP entwickeln.“ CP (Zerebralparese) ist eine Funktionsstörung im Gehirn, die motorische Probleme bei Kindern mit sich bringt. Zwar gibt es schon Gehhilfen für diese Kinder am Markt, diese sind jedoch nicht optimal – die Aufgabe der Studierenden war es nun, diese Gehhilfen zu verbessern.

Acht Studierende von „Produktionstechnik und Organisation“ erarbeiteten in zwei Gruppen jeweils unterschiedliche Entwürfe, fachlich unterstützt wurden sie dabei von fünf „Physiotherapie“-Studierenden. „Dieses Projekt war auch deshalb eine Herausforderung für die Studierenden, weil sie in fachlicher Hinsicht quasi verschiedene Sprachen sprechen, trotzdem gibt es Ähnlichkeiten in der Denkweise“, erklärt Johannes Haas, Leiter von „Produktionstechnik und Organisation“ und Gesamtkoordinator des Projekts.

Dass das Projekt zukunftsweisend ist, beweisen die gegenwärtigen Trends im Gesundheitswesen: Die Entwicklungen gehen eindeutig auf eine stärkere Zusammenarbeit von Medizin und Technik. Außerdem spielt das Design der Produkte eine immer größere Rolle – es muss ganzheitlich integriert werden. Deshalb übernahm Georg Wagner vom Studiengang „Industrial Design“ die fachliche „Oberaufsicht“ des Projekts. Die Studierenden berücksichtigten in ihren Entwürfen nicht nur Komponenten wie Material und Kosten, sondern auch Design und Konstruktion wie etwa die Möglichkeit, die Gehhilfe platzsparend zu falten. „Da die Ergebnisse derart beeindruckend waren, werden wir solche Kooperationen auch in Zukunft wiederholen“, resümiert Beate Salchinger begeistert.

The Production Technology and Organisation degree programme joined forces with the Physiotherapy and Industrial Design degree programmes to form a unique cooperation project at FH JOANNEUM: students from all three degree programmes worked on the joint development of a walking aid for children with motor impairments.

It's not every university that can offer such a challenge: a joint project involving students from a technically oriented programme and students from a health care course working together while drawing on the expertise from fellow students on a design course. Yet that's just how the project "Walking Aid for Children" was carried out in the summer semester 2008 at FH JOANNEUM. "I was keen on the idea of a joint project like this right from the start", says Beate Salchinger, head of the Physiotherapy degree programme. "That's why we chose a real-life problem for the Production Technology and Organisation students to work on: the aim was to develop a walking aid for children with CP." CP (cerebral palsy) is a functional impairment of the brain causing motor problems in children. Since the walking aids for children already on the market do not meet the requirements, the students were set the task of improving them.

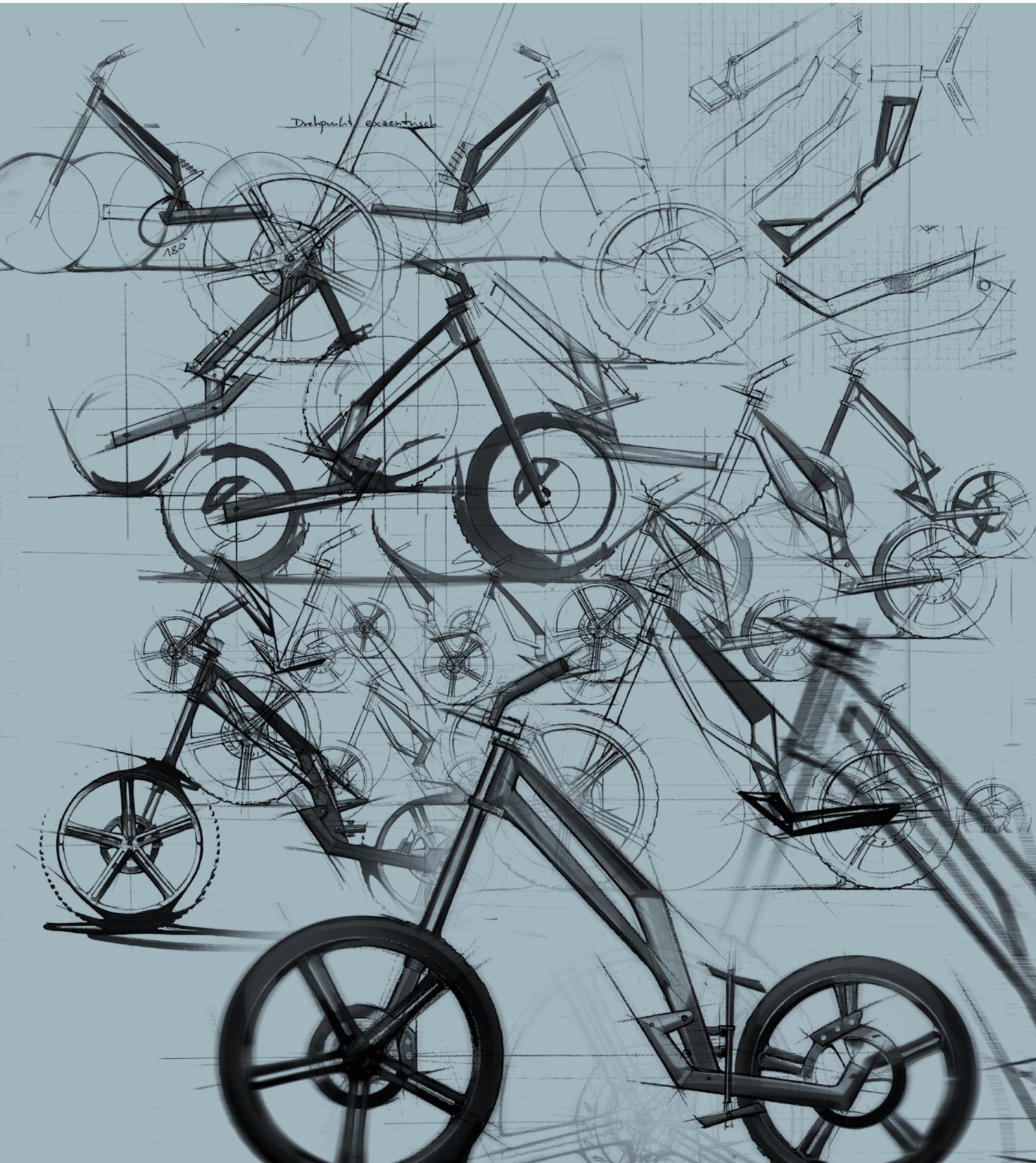
Eight students from the Production Technology and Organisation course worked in two groups on different designs with specialist support from five physiotherapy students. "This project involved additional challenges for the students since, from a technical point of view, they speak different languages although there are similarities in the way of thinking", explains Johannes Haas, head of the Production Technology and Organisation degree programme and overall coordinator of the project.

Current trends in the health sector show the project is right on track: there is a clear tendency for closer cooperation between medical and technical fields. Product design also has an increasingly important role to play – holistic integration is a must. That's why Georg Wagner from the Industrial Design degree programme had responsibility for the technical "supervision" of the project. While working on their designs, students not only looked at aspects such as materials and costs but also design and construction, for example, ensuring the walking aid was easy to fold and compact to store. "The resounding success of the project means we will be looking to organise further cooperations of this kind in the future", concludes an enthusiastic Beate Salchinger.

INDUSTRIAL DESIGN – “fit and fun”
frame it, mountainbike concept for endurance athletes
Markus Kargl
SS 2008

SCHWERPUNKT
FOCUS

06



ALLES IN BEWEGUNG: AUSGEKLÜGELTE TRAININGSPROGRAMME SPORTING SOLUTIONS: SOPHISTICATED TRAINING PROGRAMMES

Das sportwissenschaftliche Labor an der FH JOANNEUM Bad Gleichenberg widmet sich dem Gebiet der angewandten Trainingswissenschaften. Durch eine Optimierung des Trainingsprozesses soll die physische Leistungsfähigkeit gesteigert werden. Diese Prozesse werden in enger Zusammenarbeit mit den operativ tätigen Personen wie TrainerInnen und TherapeutInnen der vom sportwissenschaftlichen Labor beratenen Vereine, Betriebe und Institutionen umgesetzt. „Wir sehen uns als BeraterInnen für alle, die ihre trainingswissenschaftlichen Herausforderungen effizienter lösen möchten“, so Dietmar Wallner, Leiter der sportwissenschaftlichen Labors.

KundInnen und PartnerInnen des Sportwissenschaftlichen Labors (SpoWiLab) erhalten innovative Leistungen und Produkte, die gezielt auf die individuellen Erfordernisse abgestimmt werden. Die Angebotspalette reicht von Ausdauer-, Kraft-, Schnelligkeits- und Koordinationsdiagnostik bis hin zu biomechanischen Analysen. „Im gesamten südoststeirischen Raum gab es bisher kein derartiges Kompetenzzentrum“, weiß Eva Adamer-König, Leiterin des Studiengangs „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ der FH JOANNEUM in Bad Gleichenberg.

Beispiele angewandter Trainingswissenschaft:

Das ExpertInnenteam des sportwissenschaftlichen Labors der FH JOANNEUM begleitete fünf RedakteurInnen der Kleinen Zeitung bei ihren Vorbereitungen auf den Grazer Kulturmarathon 2007. Vom Juni bis Oktober 2007 wurden laufend Leistungstests durchgeführt und der Trainings- sowie Leistungszustand dokumentiert. Unter ihnen war Sportredakteur Thomas Plauder, der sämtliche Trainingseinheiten unter Anleitung der MitarbeiterInnen des Labors absolvierte. Im Zuge der fünfmonatigen Vorbereitung nahm er 20 kg ab und steigerte seine Leistungsfähigkeit um nahezu 50 Prozent. Für ihn war der Grazer Kulturmarathon ein Erfolg auf allen Linien.

Auch für Franz Preihs, steirischer Extremradfahrer und Weltrekordhalter in der West-Ost-Durchquerung Österreichs, erstellten das SpoWiLab und der Studiengang „Diätologie“ der FH JOANNEUM Bad Gleichenberg ein maßgeschneidertes Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf das Race Across America 2008. Eine Distanz von 4.974 Kilometern und 37.821 Höhenmetern auf dem Rennrad in einigen Tagen zu bewältigen ist eine körperliche Höchstleistung, die neben eisernem Willen professionales Training, perfekte Logistik und optimale Betreuung verlangt.

In einem weiteren Projekt entwickelte das SpowWoLab das Konzept für die Ausstattung und eine Marktpotenzialanalyse für das Höhentrainingszentrum Bad Gleichenberg, das von der Bad Gleichenberg Immobilien GmbH in Auftrag gegeben wurde. Zusätzlich wurde bei der baulichen Planung mitgearbeitet.

The sports science laboratory at FH JOANNEUM Bad Gleichenberg is dedicated to applied training science, i.e. increasing physical performance levels by optimising training programmes. These processes are always carried out in close cooperation with the operative staff such as trainers and therapists who work in the clubs, companies and institutions being advised by the laboratory. "We see ourselves as consultants for clubs, companies and institutes seeking more efficient solutions for their specific training challenges", says Dietmar Wallner, head of the sports science laboratory.

The sports science laboratory (SpoWiLab) provides its clients and partners with innovative services and products tailored to their individual requirements. Services range from endurance, strength, speed and coordination diagnostics through to biomechanical analyses. "This is the only competence centre of its kind in the entire south-east Styrian region", says Eva Adamer-König, head of the Health Management in Tourism degree programme of FH JOANNEUM Bad Gleichenberg.

Examples of applied sports science:

The SpoWiLab team of experts at FH JOANNEUM coached five journalists from the "Kleine Zeitung" newspaper for the Graz Culture Marathon 2007. From June to October 2007, they carried out performance tests and monitored training and physical performance levels on a continuous basis. One of the journalists, sports editor Thomas Plauder, participated in all of the training sessions under the guidance of laboratory staff. During the five month preparation period he lost 20 kg and his physical fitness level increased by nearly 50 % – so for him, the Graz Culture Marathon was definitely a great success on every level.

The sports science laboratory and the Dietetics and Nutrition degree programme at FH JOANNEUM Bad Gleichenberg also developed a tailored training programme for Franz Preihs, Styrian endurance cyclist and world record holder in crossing Austria from west to east, in preparation for the gruelling Race Across America 2008. Covering a distance of 4,974 kilometres and dealing with climbs of 37,821 metres in only a few days is an incredible physical achievement demanding not only an iron will, but also professional training and perfect support and logistics.

In a further project, the sports science laboratory was contracted by Bad Gleichenberg Immobilien GmbH to provide a market potential analysis and develop a design concept for the altitude training centre in Bad Gleichenberg. The SpoWiLab team was also involved in the construction planning phase.

INDUSTRIAL DESIGN – “my private robot” in cooperation with Suyin Europe

p.g.a. – supports plant care

Stefan Oberrauner

WS 2007/08

SCHWERPUNKT
FOCUS

07



CEAMAT: INNOVATIONSPARTNERSCHAFTEN ENTWICKELN CEAMAT: DEVELOPING INNOVATION PARTNERSHIPS

Die Erhaltung einer zukunftsfähigen Produktion und die Forschungsförderung von Klein- und Mittelbetrieben in der Steiermark sind zentrale Ziele des Center of Excellence for Applied Manufacturing Technologies (CEAMAT). CEAMAT wurde vom Zukunftsfonds des Landes Steiermark gefördert und am Studiengang „Produktionstechnik und Organisation“ der FH JOANNEUM eingerichtet.

Für CEAMAT nützt der duale Studiengang „Produktionstechnik und Organisation“ an der FH JOANNEUM sein Partner-Netzwerk mit 120 Unternehmen der produzierenden Industrie. CEAMAT verknüpft den Bedarf an Problemlösungen und Innovationen der Klein- und Mittelbetriebe mit den Kompetenzen und Dienstleistungen der steirischen Beratungs-, Bildungs- und Forschungsorganisationen. Johannes Haas, Studiengangsleiter von „Produktionstechnik und Organisation“: „Ausbildungspartnerschaften in unserem dualen Studium verwirklichen Hochschulbildung direkt in steirischen Produktionsbetrieben. CEAMAT entwickelt diese weiter zu Innovationspartnerschaften mit der FH JOANNEUM. Das Interesse der Ausbildungsbetriebe ist groß, eine ganze Reihe von Entwicklungsideen wurden bereits ausgearbeitet.“

Die Vorteile einer Zusammenarbeit mit CEAMAT:

- Bessere Chancen für Unternehmen und Forschungsorganisationen.
- Förderungen aus dem 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration zu erhalten.
- Möglichkeit der Nutzung von Ausbildungspartnerschaften im dualen Studium, um über Studierende als Wissensträger in eine laufende Kooperation mit den Fachleuten der FH JOANNEUM und ihrer Forschungspartner einzusteigen.
- Breite Fachkompetenz zur Unterstützung von Start-ups im Aufbau der Produktion für innovative Produkte und zur Erhaltung von Produktionsstandorten durch Produkt-, Material- und Prozessinnovationen.

Unternehmen, die das Center of Excellence for Applied Manufacturing Technologies nützen, haben Anspruch auf den Innovationsscheck: Im Rahmen einer Initiative der Bundesministerien für Verkehr, Innovation und Technologie sowie Wirtschaft und Arbeit soll dieser die Hemmschwelle kleiner und mittlerer Unternehmen für die Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen senken. Der Innovationsscheck in der Höhe von bis zu € 5.000,- kann einmal jährlich bezogen werden.

Keeping production successfully on course for the future and promoting research activities in small and medium sized companies in the Austrian province of Styria are the main goals of the Center of Excellence for Applied Manufacturing Technologies (CEAMAT). CEAMAT is backed by the Future Fund of the Styrian provincial government and has been set up at the Production Technology and Organisation degree programme at FH JOANNEUM.

The co-op programme in Production Technology and Organisation at FH JOANNEUM can rely on a partner network of 120 manufacturing industry companies. CEAMAT links the need for problem solving and innovation in small and medium sized companies with the expertise and services provided by Styrian consulting, educational and research organisations. Johannes Haas, head of the Production Technology and Organisation course comments: "Educational partnerships in our co-op programme implement university training directly in Styrian manufacturing enterprises. CEAMAT develops this cooperation further into innovation partnerships with FH JOANNEUM. The training companies have shown enormous interest, and a whole series of development ideas have already emerged."

And these are the benefits of cooperating with CEAMAT:

- *Better opportunities for companies and research organisations.*
- *Funding under the 7th EU Framework Programme for Research, Technological Development and Demonstration.*
- *Establishment of training partnerships in a co-op programme to promote ongoing cooperation with FH JOANNEUM experts and their research partners using students as knowledge carriers.*
- *Broad expertise to assist start-ups in establishing manufacturing lines for innovative products and in safeguarding production sites through product, material and process innovations.*

Companies working with the Center of Excellence for Applied Manufacturing Technologies are eligible to receive the so-called "innovation cheque", part of an initiative launched by the Federal Ministry for Transport, Innovation and Technology and the Federal Ministry of Economics and Labour intended to encourage cooperation between small and medium sized enterprises and educational and research institutions. The innovation cheque is made available annually and is worth up to 5,000 euros.

INDUSTRIAL DESIGN
delos, floating solar living modules
Markus Cäsar
Diploma Thesis 2008

SCHWERPUNKT
FOCUS

08



FREIHEIT ENTWICKELN: PSPP – „S“ WIE SOZIAL-WIRTSCHAFT DEVELOPING FREEDOM: PSPP – S FOR SOCIAL ECONOMY

Die Vorherrschaft des Markts, ein ungebremseter Wettbewerb und die Politik des Neoliberalismus haben das Gleichgewicht unsere Lebenswelten empfindlich gestört. Innovation, Wirtschaftlichkeit, Corporate Social Responsibility und die zunehmende Sensibilität für soziale und ökologische Vorhaben werden unsere Gesellschaft in den nächsten Jahren prägen. Überlegungen zur partnerschaftlichen Entwicklung von Projekten werden daher eine wichtige Rolle spielen.

„Soziale Projekte partnerschaftlich umzusetzen ist eine wunderbare Idee, in Wirklichkeit aber ein hartes Stück Arbeit“, so Klaus Posch, Leiter des Studiengangs „Soziale Arbeit“ der FH JOANNEUM Graz. Die Interessen und die Ziele der drei beteiligten Partner Öffentliche Hand, Privatwirtschaft und Sozialwirtschaft können unterschiedlicher nicht sein. Welche Anforderungen müssen soziale Projekte erfüllen, um einfachere Zugänge zur Finanzierung zu erhalten? Welche innovativen Produkte und Dienstleistungen werden für diese Projekte notwendig sein? Welche alternativen Kooperations- und Finanzierungsmodelle wird es in Zukunft geben? Welche Beiträge können Unternehmen und öffentliche Hand im Rahmen ihrer gemeinsamen sozialen Verantwortung tatsächlich leisten?

Antworten auf diese Fragen gibt das Modell der Public Social Private Partnership (PSPP), welches am Transferzentrum für Soziale Arbeit / Sozialmanagement der FH JOANNEUM Graz entwickelt wurde. Das ForscherInnenteam war interdisziplinär zusammengesetzt: Sozial(arbeits)wissenschaft, Rechtswissenschaft, Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft sowie Sozialphilosophie waren darin vertreten. Durchgeführt wurde das Projekt im Rahmen von EQUAL¹, die Ergebnisse in der Scientific Community diskutiert.

Die Idee der PSPP folgt dem Modell der Public Private Partnership (PPP): die öffentliche Hand und die Privatwirtschaft übernehmen für ein Projekt die Inhaberschaft, Risiko und Gewinn werden dabei geteilt. Erweitert um die Dimension des „Sozialen“ finanziert eine Public Social Private Partnership Aktivitäten, welche die Lebenssituation und -chancen benachteiligter Menschen verbessern. Das können Projekte in der Behindertenhilfe, zur Unterstützung von Arbeitsuchenden oder Projekte im Bereich des Umweltschutzes sein. Ein schönes Beispiel dafür ist das vom Verein „Chance B“ verwirklichte selbstbestimmte und arbeitsplatznahe Wohnen für Menschen mit Behinderungen in der Oststeiermark. Eine regionale Bank konnte als Finanzierungspartner gewonnen werden.

„Im Zuge der Entwicklung des PSPP-Modells wurde der Begriff „Sozialwirtschaft“ präzisiert und damit eine neue strategische Ausrichtung gewonnen. Sozialwirtschaft als funktional eigenständiges System soll wie die Wirtschaft einen Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung leisten, die im Kern wachsende Freiheit bedeutet“, fasst Klaus Posch zusammen.

The predominance of the market, unbridled competition and the policies of neo-liberalism have caused a serious imbalance in the world in which we live. In the coming years, our society will be dominated by considerations like innovation, economic viability, corporate social responsibility and an increasing sensitivity to social and ecological issues. In this situation, it is becoming more and more important to find partners for developing specific projects.

“Implementing social projects in a partnership approach is a wonderful idea, but in reality it’s a lot of hard work,” says Klaus Posch, head of the Social Work degree programme at FH JOANNEUM Graz. The interests and goals of the three participating partners – the public sector, private enterprise and the social economy – could hardly be more divergent. What requirements must social projects meet in order to be granted easier access to funding? What are the innovative products and services that will be needed for these projects? What alternative models of cooperation and funding will be available in the future? What contributions can be made in practice by businesses and the public sector in the context of their shared social responsibility?

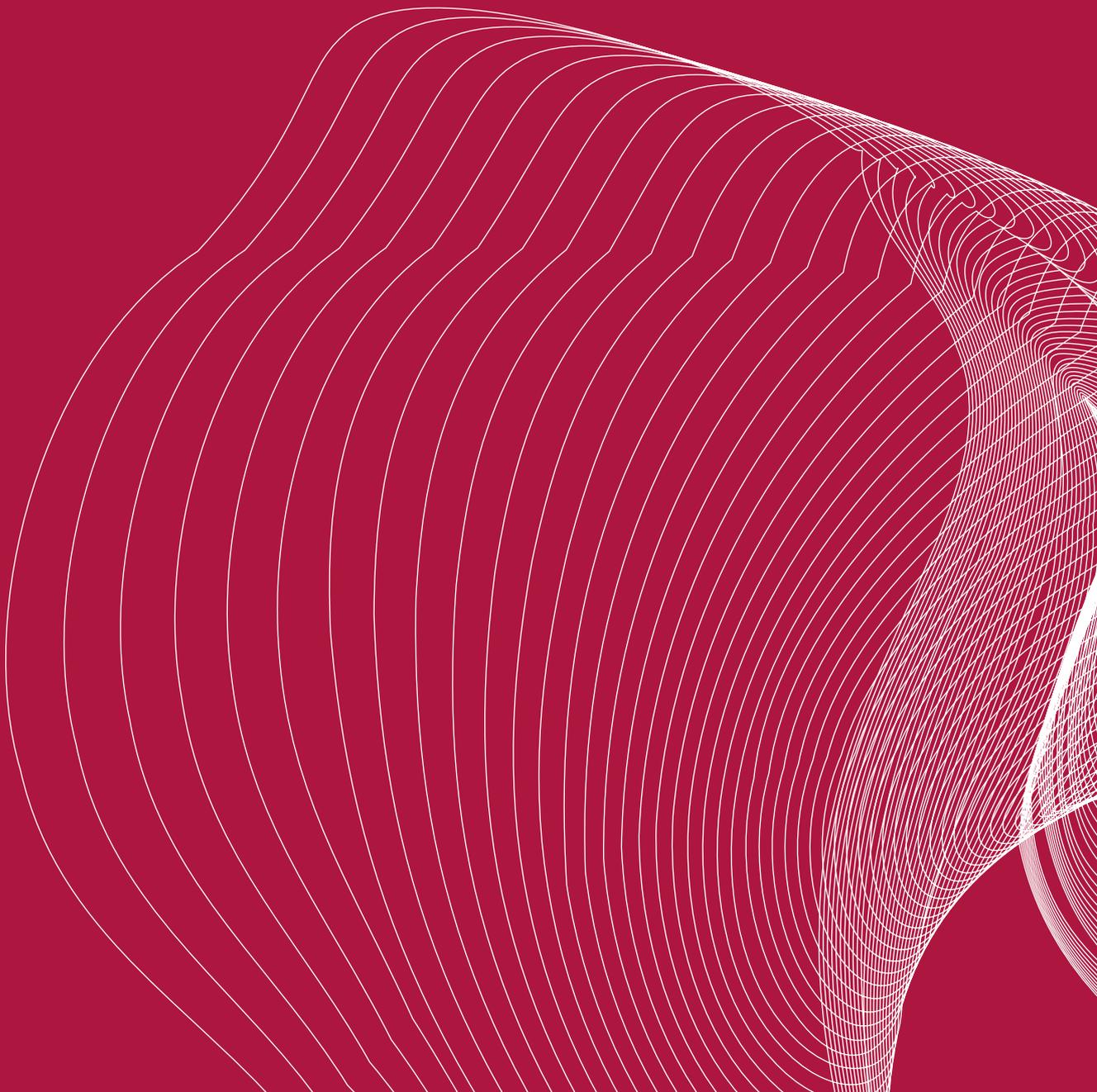
Answers to these questions are provided by the model of Public Social Private Partnership (PSPP) which was developed at the centre for research and development of the Social Work / Social Management degree programme at FH JOANNEUM Graz by an interdisciplinary team of researchers from the fields of social (work) sciences, law, economics, business administration, financial management, and social philosophy. The project was carried out as part of EQUAL¹, and its results were discussed in the scientific community.

The PSPP follows the model of Public Private Partnership (PPP) in which the public and private sectors take joint responsibility for a project and share the risks and the profits. When the social dimension is added, the result is a Public Social Private Partnership that finances activities to improve the living conditions and opportunities of disadvantaged people. These can include projects to aid the disabled, to support people looking for jobs and to help the environment. The project by the association “Chance B” to develop self-determined housing close to the workplace for disabled people in eastern Styria is a good example of this type of project. A local bank became involved as a partner to provide funding for the project.

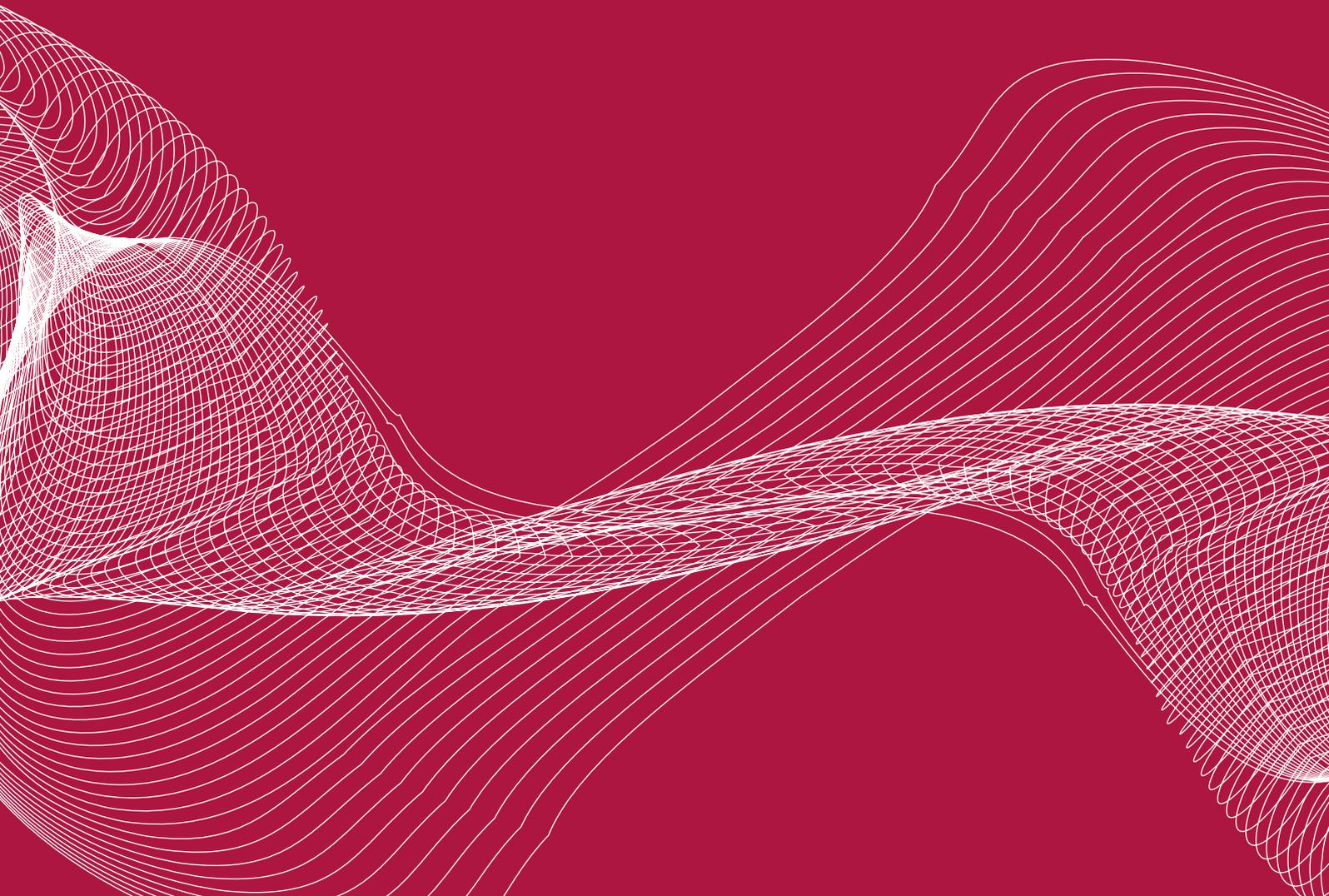
“In the course of developing the PSPP model, we developed an exact definition of the term ‘social economy’ and thus gained a new strategic focus. Like the business sector, the social economy as a functionally independent system should make a contribution to economic and social development which ultimately translates into an increase in freedom,” says Klaus Posch.

¹ EQUAL ist eine europäische Gemeinschaftsinitiative mit dem Ziel der Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt. Finanziert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF), wurde EQUAL in und zwischen den Mitgliedstaaten bis Ende 2008 durchgeführt.

¹ EQUAL is an initiative by the European Union with the objective of fighting discrimination and inequality on the job market. Funded by the European Social Fund (ESF), EQUAL was carried out within and among the member states until the end of 2008.



—
FH JOANNEUM INTERN
FACTS AND FIGURES



CHRONOLOGIE HISTORY

Die FH JOANNEUM wurde **1995** gegründet. Mit derzeit 32 berufsfeldorientierten Studiengängen in den vier Fachbereichen „Gesundheitswissenschaften“, „Information, Design & Technologien“, „Internationale Wirtschaft“ und „Leben, Bauen, Umwelt“ ist die FH JOANNEUM eine der führenden Fachhochschulen Österreichs. Im Juli 2007 erhielt die FH JOANNEUM den Status einer Hochschule.

1995

Im Herbst haben vier Studiengänge an der FH JOANNEUM den Betrieb aufgenommen:

- „Industrielle Elektronik / Electronic Engineering“ in Kapfenberg
- „Industriewirtschaft / Industrial Management“ in Kapfenberg
- „Industrial Design“ in Graz
- „Bauplanung und Baumanagement“ in Graz

1996

Im Herbst startete der Studiengang

- „Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering“ in Graz.

1998

Im Juli wurde das Institut für Bildungsrecht und Bildungspolitik (IBB) als Verein gegründet, dem die Aufgabe zukommt, – im Zusammenwirken mit anderen Institutionen – interdisziplinäre Analysen einschlägiger bildungsrechtlicher Bereiche zu bieten.

Im Herbst 1998 begannen zwei weitere Studiengänge:

- „Infrastrukturwirtschaft / Urban Technologies“ in Kapfenberg
- „Informationsmanagement“ in Graz

1998 wurde auch das „ZML – innovative Lernszenarien“ als Forschungsinstitut eingerichtet, das sich mit dem Einsatz neuer Medien in der Bildung befasst.

1999

Seit Herbst ergänzen weitere zwei Studiengänge das Angebot:

- „Schienenfahrzeugtechnik“ in Graz
- „Informationsdesign“ in Graz

*FH JOANNEUM was established in **1995**. With its 32 career-related degree programmes in the areas of Health Sciences, Information, Design & Technologies, International Business and Life; Building, Environment it is one of the leading universities of applied sciences (FHs) in Austria. FH JOANNEUM was officially awarded the status of a university in July 2007.*

1995

In autumn FH JOANNEUM started with four degree programmes:

- *Electronic Engineering, Kapfenberg*
- *Industrial Management, Kapfenberg*
- *Industrial Design, Graz*
- *Construction Engineering and Management, Graz*

1996

Another degree programme was launched in autumn

- *Vehicle Technology / Automotive Engineering, Graz*

1998

The Research Unit for Education, Law and Policy (IBB) was established in July as an association with the aim to provide interdisciplinary analyses of relevant aspects of education law in cooperation with other institutions.

Two degree programmes were added in autumn:

- *Urban Technologies, Kapfenberg*
- *Information Management, Graz*

ZML – Innovative Learning Scenarios, a research institute for multimedia learning with a focus on the use of new media in education, was also established in 1998.

1999

The range of degree programmes was further extended in autumn

- *Railway Engineering, Graz*
- *Information Design, Graz*

CHRONOLOGIE HISTORY

2001

Das 2001 gegründete **Institut für Technologie und Gesellschaft (TUG)** fühlt sich vor allem dem Kerngedanken von Fachhochschulen verpflichtet, den Studierenden eine berufsbezogene und praxisrelevante Ausbildung auf Hochschulniveau zu bieten.

Mit Herbst wurde das Angebot um weitere fünf Studiengänge ausgebaut:

- „Internettechnik und -management“ in Kapfenberg
- „Luftfahrt / Aviation“ in Graz
- „Sozialarbeit (mit Schwerpunkt Sozialmanagement)“ in Graz
- „Management internationaler Geschäftsprozesse“ in Graz
- „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ in Bad Gleichenberg

2002

Folgende zwei Studiengänge haben im Herbst ihren Betrieb aufgenommen:

- „Produktionstechnik und Organisation“ (dual) in Graz
- „Journalismus und Unternehmenskommunikation“ in Graz

2003

Folgender Studiengang startete bzw. folgende Vertiefungsrichtungen starteten im Herbst:

- „InfoMed / Health Care Engineering“ in Graz
- Vertiefungsrichtung von „Sozialarbeit“: „Sozialarbeit für alte Menschen“ in Graz
- Vertiefungsrichtungen „Railway Engineering“ und „Automotive Engineering“ am Studiengang „Fahrzeugtechnik“ in Graz

Folgender Studiengang wurde in ein Bachelor-Studium bzw. in zwei Master-Studiengänge umgewandelt:

- „Bauplanung und Bauwirtschaft“
Der Studiengang besteht nun aus einem Bachelor-Studium und zwei Master-Studien, „Baumanagement und Ingenieurbau“ bzw. „Architektur und Projektmanagement“.

2004

Folgende Vertiefungsrichtung startete im Herbst:

- „Software Design“ (berufsbegleitende Vertiefungsrichtung von „Internettechnik und -management“) in Kapfenberg

2001

The Research Unit for Technology & Society (TUG), established in 2001, is primarily committed to the core idea of universities of applied sciences – to offer students a career and practice-oriented education at academic level.

Another five degree programmes were added in autumn:

- *Internet Technology and Management, Kapfenberg*
- *Aviation, Graz*
- *Social Work (with a focus on social management), Graz*
- *International Management, Graz*
- *Health Management in Tourism, Bad Gleichenberg*

2002

The following two degree programmes started in autumn:

- *Production Technology and Organisation (co-op), Graz*
- *Journalism and Organisational Communication, Graz*

2003

The following degree programme and specialisations started in autumn:

- *Health Care Engineering, Graz*
- *Specialisation in Social Work for Elderly People in the Social Work degree programme, Graz*
- *Specialisations in Railway Engineering and Automotive Engineering in the Vehicle Technology degree programme, Graz*

The following degree programme was converted into one bachelor and two master degree programmes:

- *Construction Design and Economics*
The degree programme now consists of a bachelor course and two master courses in Construction Management and Engineering and in Architecture and Project Management.

2004

The following specialisation started in autumn:

- *Software Design (part-time specialisation of the Internet Technology and Management degree programme), Kapfenberg*

CHRONOLOGIE HISTORY

2005

Folgender Studiengang startete im Herbst

- „Bank- und Versicherungswirtschaft“ (berufsbegleitendes Bachelor-Studium) in Graz

Folgende Studiengänge wurden im Herbst in Bachelor-Studien umgewandelt:

- „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ in Bad Gleichenberg
- „Informationsdesign“ in Graz
- „Management internationaler Geschäftsprozesse“ in Graz

2006

Folgende Studiengänge wurden im Herbst in Bachelor-Studien bzw. Master-Studien umgewandelt:

- „Elektronik und Technologiemanagement“ (Bachelor-Studium, vormals „Industrielle Elektronik“) bzw. „Advanced Electronic Engineering“ (Master-Studium, ab 2009) in Kapfenberg
- „Health Care Engineering“ (Bachelor-Studium) bzw. „eHealth“ (Master-Studium, ab 2009) in Graz
- „Informationsmanagement“ (Bachelor-Studium) bzw. „Informationsmanagement“ (Master-Studium, ab 2009) in Graz
- „Internettechnik“ (Bachelor-Studium) in Kapfenberg
- „Software Design“ (berufsbegleitende Vertiefungsrichtung des Studiums „Internettechnik“, Bachelor-Studium) in Kapfenberg
- „Soziale Arbeit mit Ausbildungsschwerpunkt Sozialmanagement“ (Bachelor-Studium) in Graz

Folgende Studiengänge starteten im Herbst:

- „Advanced Security Engineering“ (Master-Studium in englischer Sprache) in Kapfenberg
- „Ausstellungs- und Museumsdesign“ (Master-Studium) in Graz
- „Industriewirtschaft / Industrial Management“ (Diplom-Studium, berufsbegleitend) in Kapfenberg
- „Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Sozial(arbeits)wissenschaft und Sozialmanagement“ (für AbsolventInnen der Sozialakademie, Master-Studium) in Graz

Acht Bachelor-Studien im Gesundheitsbereich starteten ebenfalls im Herbst:

- „Biomedizinische Analytik“ in Graz
- „Diätologie“ in Bad Gleichenberg
- „Ergotherapie“ in Bad Gleichenberg
- „Hebammen“ in Graz
- „Logopädie“ in Graz
- „Physiotherapie“ in Graz
- „Physiotherapie“ Bad Gleichenberg (ab Herbst 2007 in Graz)
- „Radiologietechnologie“ in Graz

2005

The following degree programme was launched in autumn

- *Banking and Insurance Industry (part-time bachelor degree programme), Graz*

The following degree programmes were converted into bachelor courses in autumn:

- *Health Management in Tourism Bad Gleichenberg*
- *Information Design, Graz*
- *International Management, Graz*

2006

The following degree programmes were converted into bachelor and master courses in autumn:

- *Electronics and Technology Management (bachelor degree programme, formerly Electronic Engineering) and Advanced Electronic Engineering (master degree programme, from 2009), Kapfenberg*
- *Health Care Engineering (bachelor degree programme) and eHealth (master degree programme, from 2009), Graz*
- *Information Management (bachelor degree programme) and Information Management (master degree programme, from 2009), Graz*
- *Internet Technology (bachelor degree programme), Kapfenberg*
- *Software Design (part-time specialisation of the Internet Technology degree programme, bachelor degree programme), Kapfenberg*
- *Social Work with a focus on Social Management (bachelor degree programme), Graz*

The following degree programmes were added in autumn:

- *Advanced Security Engineering (master degree programme taught in English), Kapfenberg*
- *Exhibition and Museum Design (master degree programme), Graz*
- *Industrial Management (diploma degree programme, part-time), Kapfenberg*
- *Social Work (for Social Academy graduates, master degree programme), Graz*

Eight bachelor degree programmes in healthcare were also launched in autumn:

- *Biomedical Science, Graz*
- *Dietetics and Nutrition, Bad Gleichenberg*
- *Occupational Therapy, Bad Gleichenberg*
- *Midwifery, Graz*
- *Logopedics, Graz*
- *Physiotherapy, Graz*
- *Physiotherapy, Bad Gleichenberg (Graz from autumn 2007)*
- *Radiography, Graz*

— CHRONOLOGIE HISTORY

2007

Im Herbst 2007 startete folgender Master-Studiengang:

- „Media and Interaction Design“ in Graz

2008

Im Herbst starteten folgende Master-Studiengänge:

- „Gesundheitsmanagement im Tourismus“ in Bad Gleichenberg
- „International Management“ in Graz

Folgende Diplom-Studiengänge werden seit Herbst als Bachelor-Studien geführt:

- „Energie-, Verkehr- und Umweltmanagement“ (vormals „Infrastrukturwirtschaft“) in Kapfenberg
- „Industrial Management / Industriewirtschaft“ (Vollzeit und berufsbegeleitend) in Kapfenberg
- „Journalismus und Public Relations (PR)“ (vormals „Journalismus und Unternehmenskommunikation“) in Graz
- „Luftfahrt / Aviation“ in Graz

2007

The following master degree programme started in autumn:

- *Media and Interaction Design, Graz*

2008

The following master degree programmes started in autumn:

- *International Management, Graz*
- *Management in Tourism, Bad Gleichenberg*

The following diploma degree programmes were converted into bachelor courses in autumn:

- *Energy, Transport and Environmental Management (formerly Urban Technology), Kapfenberg*
- *Industrial Management (full-time and part-time), Kapfenberg*
- *Journalism and Public Relations (PR) (formerly Journalism and Organisational Communication), Graz*
- *Luftfahrt / Aviation, Graz*

FIRMENSTRUKTUR UND ORGANE

CORPORATE STRUCTURE

Firmenstruktur und Organe

Erhalter

Im Land Steiermark fungiert die FH JOANNEUM Gesellschaft mbH als Trägerorganisation der FH JOANNEUM. Gegenstand des Unternehmens ist die Erhaltung von Fachhochschul-Studiengängen im Sinne des FHStG (Bundesgesetz über Fachhochschul-Studiengänge). Die Gesellschaft ist gemeinnützig im Sinne der BAO (Bundesabgabenordnung).

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 4 Millionen Euro.

Es wird gehalten von:

Land Steiermark	€ 3.004.000,-
JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH	€ 596.000,-
Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft m.b.H.	€ 400.000,-

Organisationskonzept

Der Gesellschaftsvertrag der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH sieht als Organe der Gesellschaft vor:

- RektorIn (FH) / wissenschaftliche Geschäftsführung
- kaufmännische Geschäftsführung
- Generalversammlung
- Aufsichtsrat

Darüber hinaus gibt es in den einzelnen Fachhochschul-Studiengängen LeiterInnen des Lehr- und Forschungspersonals (StudiengangsleiterInnen) sowie das 2007 eingerichtete Fachhochschulkollegium.

Geschäftsführung

Die Gesellschaft hat eine wissenschaftliche und eine kaufmännische Geschäftsführung, deren Kompetenzen und Verantwortungsbereiche in einer Geschäftsordnung festgelegt sind. Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft gemeinsam nach außen und ist zur Abgabe von rechtsverbindlichen Erklärungen ermächtigt. Der Geschäftsführung direkt zugeordnet sind die zentralen Planungs-, Verwaltungs-, Controlling- und EDV-Funktionen der FH JOANNEUM.

Rektor (FH) / Wissenschaftliche Geschäftsführer:

DI Dr. Michael Klees, M.A.L.D. Prof. asoc. (Mexiko)

Kaufmännische Geschäftsführerin:

Mag. (FH) Sabina Paschek, MBA

Corporate Structure

Operating Structure

FH JOANNEUM Gesellschaft mbH serves as the operating company of FH JOANNEUM in the province of Styria.

The purpose of the company is to operate the FH degree programmes in accordance with the Federal Act on Programmes of Universities of Applied Sciences (FHStG). The company is a non-profit organisation within the meaning of the federal tax code (BAO).

The company has a share capital of 4 million euros, which is distributed as follows:

<i>Province of Styria</i>	<i>€ 3,004,000</i>
<i>JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH</i>	<i>€ 596,000</i>
<i>Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft m.b.H.</i>	<i>€ 400,000</i>

Organisational Concept

The shareholders' agreement of FH JOANNEUM Gesellschaft mbH stipulates the following governing bodies:

- *Rector (FH) / Managing Director*
- *Managing Director*
- *General Assembly*
- *Supervisory Board*

The governing bodies also include the heads of the individual degree programmes and the Teaching Board, which was established in 2007.

Management

The Management consists of two directors, whose competences and duties are set out in the rules of procedure. The directors act as the joint representatives of the company and are authorised to make legally binding statements. The company's central planning, administrative, controlling, and IT functions are directly assigned to the Management.

Rector (FH) / Managing Director:

Michael Klees

Managing Director:

Sabina Paschek

Aufsichtsrat

Seit Mai 2002 hat die FH JOANNEUM Gesellschaft mbH einen Aufsichtsrat, der seine Tätigkeit nach den Vorschriften des Gesetzes über Gesellschaften mit beschränkter Haftung, entsprechend den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und auf Basis von Beschlüssen der Gesellschafter ausübt. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit an:

VorsitzendeR

Mag. Patricia Theißl
Stellvertretender Vorsitzender
DI Stefan Gillich (bis 05.07.2007)
Dir. Mag. Dr. Günther Witamwas (seit 01.10.2007)

Mitglieder

KR Dir. Peter Cervenka
Univ.-Prof. Mag. Dr. Elke Gruber
Mag. Regina Friedrich (seit 05.07.2007)
HR Dir. DI Wolfgang Gugl
DI Wilhelm Heinrich Herzog
Dr. Burghard Kaltenbeck
Dr. Dieter Neger

BelegschaftsvertreterInnen

FH-Prof. DI Walter Cadek
Martin Gutzelnig
Helmut Knoll
Johann Ostermann
FH-Prof. DI Dr. Rüdiger Rudolf

**LeiterInnen des Lehr- und Forschungspersonals
(StudiengangsleiterInnen)**

Für den Studienbetrieb im jeweiligen Fachhochschul-Studiengang sind – sowohl hinsichtlich der wissenschaftlichen und pädagogischen Qualität als auch der wirtschaftlichen Effektivität – die LeiterInnen des Lehrkörpers des Studiengangs (StudiengangsleiterInnen) verantwortlich. Diese entscheiden im Einzelfall über Anliegen von StudienwerberInnen und Studierenden. Sie berichten direkt der Geschäftsführung und werden in allen Rechts-, Verwaltungs-, Personal-, Beschaffungs-, Bau- und Finanzangelegenheiten durch die zentralen Servicestellen der FH JOANNEUM unterstützt.

Fachhochschulkollegium

Gemäß § 16 FHStG hat die FH JOANNEUM ein Fachhochschulkollegium eingesetzt, das zur Durchführung und Organisation des Lehr- und Prüfungsbetriebs berufen ist. Das Kollegium der Fachhochschule JOANNEUM setzt sich aus der Rektorin (FH) / dem Rektor (FH) als LeiterIn des Fachhochschulkollegiums, der VizerektorIn (FH) als stellvertretende LeiterIn des Fachhochschulkollegiums, aus 25 StudiengangsleiterInnen, 12 VertreterInnen des Lehr- und Forschungspersonals und 13 StudierendenvertreterInnen zusammen. Das Kollegium tagt in ordentlichen Sitzungen (4 Vollversammlungen pro Jahr) und verfügt zudem über entsprechende Ausschüsse.

Kollegiumsleiter / Rektor (FH):

DI Dr. Michael Klees, M.A.L.D., Prof. asoc. (Mexiko)

Stellvertretende KollegiumsleiterIn / VizerektorIn (FH):

FH-Prof. Mag. Dr. Doris Kiendl-Wendner (seit 20.11.2007)

Supervisory Board

In May 2002 a Supervisory Board was established, which discharges its duties pursuant to the law on limited liability companies, the stipulations of the shareholders' agreement, and shareholder resolutions. The Supervisory Board presently consists of the following members.

Chairperson

Patricia Theißl
Vice-Chairman
Stefan Gillich (until 05/07/2007)
Günther Witamwas (since 01/10/2007)

Members

Peter Cervenka
Elke Gruber
Regina Friedrich (since 05/07/2007)
Wolfgang Gugl
Wilhelm Heinrich Herzog
Burghard Kaltenbeck
Dieter Neger

Staff representatives

Walter Cadek
Martin Gutzelnig
Helmut Knoll
Johann Ostermann
Rüdiger Rudolf

**Heads of the teaching and research staff
(Heads of degree programme)**

The Head of Degree Programme is responsible for the educational activities within his or her degree programme – both in terms of scientific and didactic quality and economic effectiveness. The Head of Degree Programme decides on requests submitted by applicants and students. He or she reports directly to the Management and is supported by the central departments of the company in all legal, administrative, and personnel-related issues as well as matters relating to procurement, construction, and financing.

Teaching Board

FH JOANNEUM has set up a Teaching Board pursuant to Sec 16 of the Federal Act on Programmes of Universities of Applied Sciences (FHStG), which is responsible for all procedural and organisational matters relating to teaching and examinations. The Teaching Board of FH JOANNEUM consists of the Rector (FH) as head of the Teaching Board, the Vice-Rector (FH) as deputy head of the Teaching Board, 25 heads of degree programmes, 12 representatives of the teaching and research staff and 13 student representatives. The Teaching Board meets in sessions (four plenary meetings per academic year) and has also established committees to deal with special issues.

Head of the Teaching Board / Rector (FH):

Michael Klees

Deputy Head of the Teaching Board / Vice-Rector (FH):

Doris Kiendl-Wendner (since 20/11/2007)

Organigramm der FH JOANNEUM Gesellschaft mbH / Organisational Chart of FH JOANNEUM



Graz am 14.06.2008
Klees / Paschek

— DIE STANDORTE DER FH JOANNEUM FH JOANNEUM CAMPUSES



FH JOANNEUM Graz



FH JOANNEUM Kapfenberg



FH JOANNEUM Bad Gleichenberg



FH JOANNEUM Graz

FH JOANNEUM Graz
Alte Poststraße 149
8020 Graz, AUSTRIA
Tel: +43 (0)316 5453-0
Fax: +43 (0)316 5453-8801
info@fh-joanneum.at
www.fh-joanneum.at

FH JOANNEUM Kapfenberg
Werk-VI-Straße 46
8605 Kapfenberg, AUSTRIA
Tel: +43 (0)3862 33600-8300
Fax: +43 (0)3862 33600-8300
info@fh-joanneum.at
www.fh-joanneum.at

FH JOANNEUM Bad Gleichenberg
Kaiser-Franz-Josef-Straße 418
8344 Bad Gleichenberg, AUSTRIA
Tel: +43 (0)316 5453-6700
Fax: +43 (0)316 5453-6701
info@fh-joanneum.at
www.fh-joanneum.at

— DATEN UND FAKTEN FACTS AND FIGURES

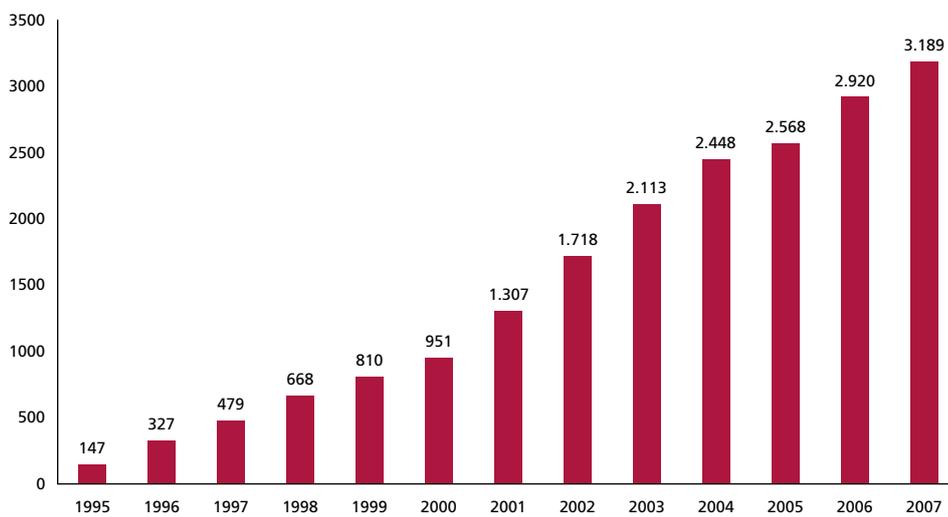


Abbildung 1:
Entwicklung der Anzahl der
Studierenden
per 15.11.2007

Figure 1:
*Development of student numbers
as of 15/11/2007*

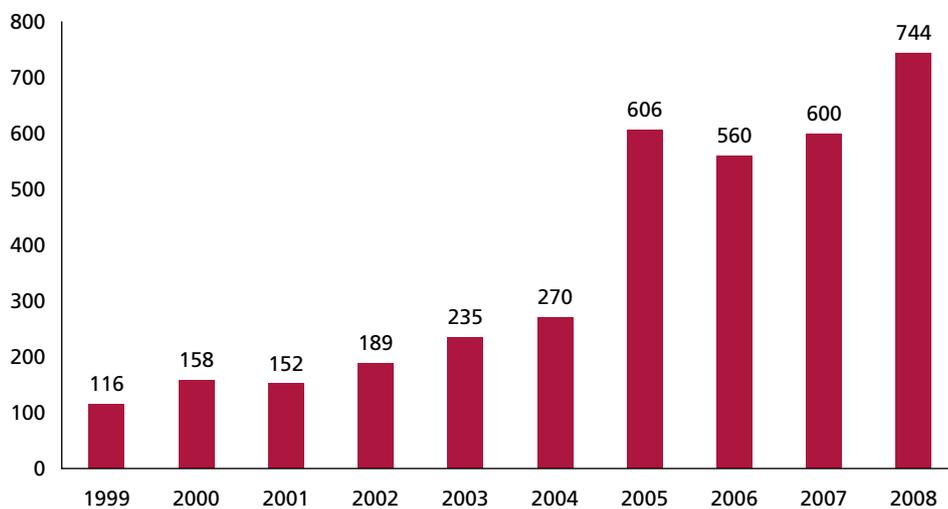


Abbildung 2:
Entwicklung der Anzahl der
Absolventinnen
15.11.2007 – 15.11.2008

Figure 2:
*Development of graduate numbers
15/11/2007 – 15/11/2008*

DATEN UND FAKTEN FACTS AND FIGURES

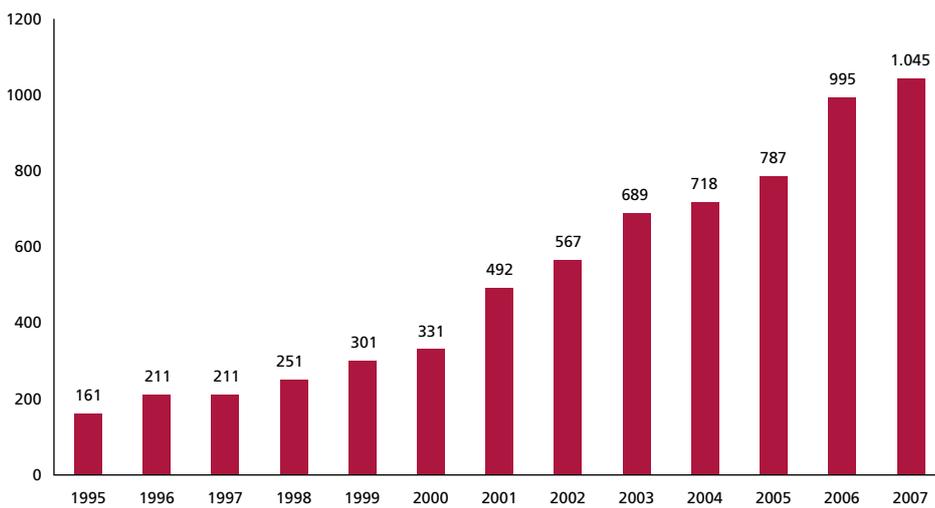


Abbildung 3:
Entwicklung der AnfängerInnen-Studienplätze
per 15.11.2007

Figure 3:
Development of first-year places
as of 15/11/2007

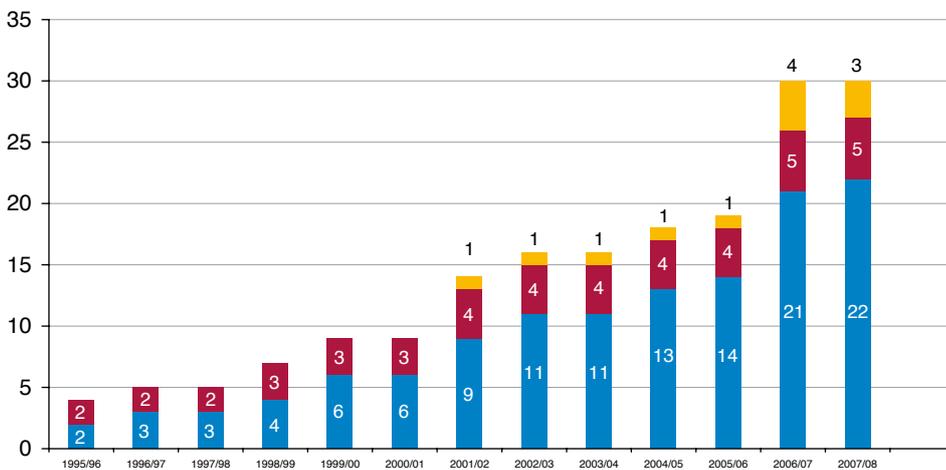


Abbildung 4:
Entwicklung der Anzahl der Studiengänge pro Standort
GJ 2007/2008

Figure 4:
Development in the number of degree programmes by campus
FY 2007/2008

■ Graz
■ Kapfenberg
■ Bad Gleichenberg

DATEN UND FAKTEN
FACTS AND FIGURES

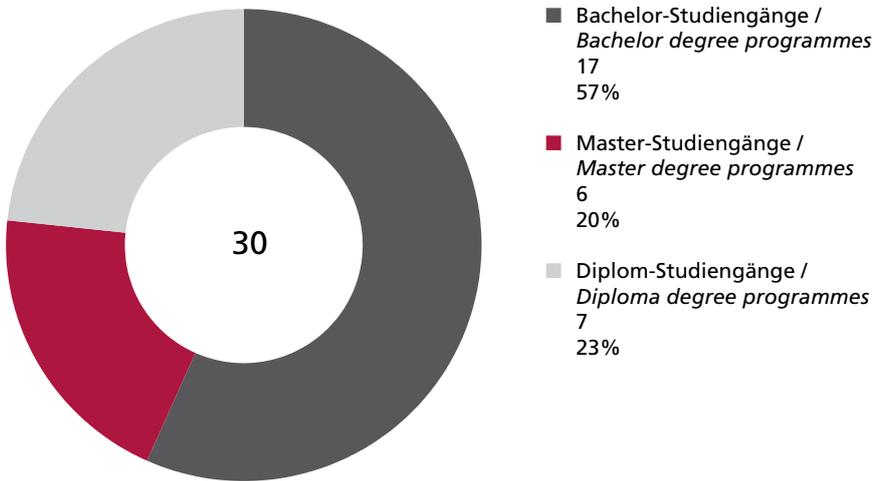


Abbildung 5:
 Struktur der Studiengänge
 per 15.11.2007

Figure 5:
 Breakdown into degree
 programmes
 as of 15/11/2007

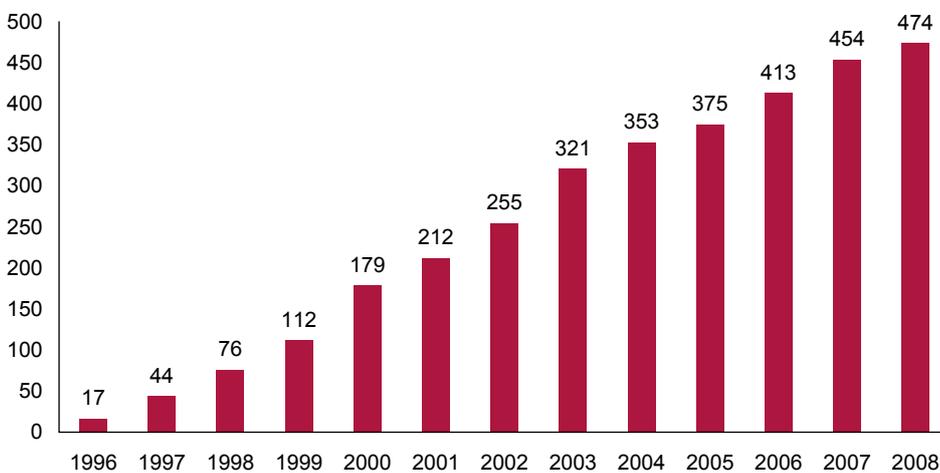
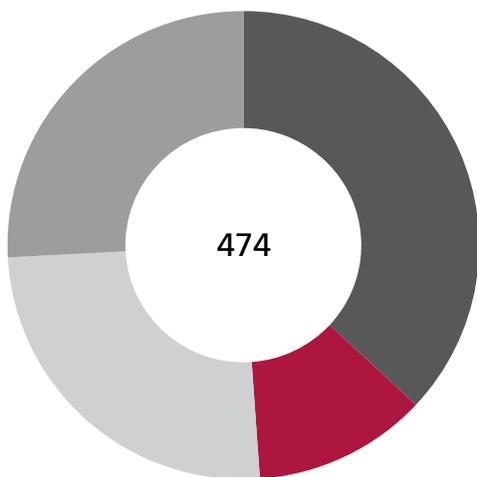


Abbildung 6:
 Entwicklung der Anzahl der
 MitarbeiterInnen der FH
 JOANNEUM (Kopfzahlen)
 per 30.06.2008

Figure 6:
 Development of FH JOANNEUM
 staff figures (head count)
 as of 30/06/2008

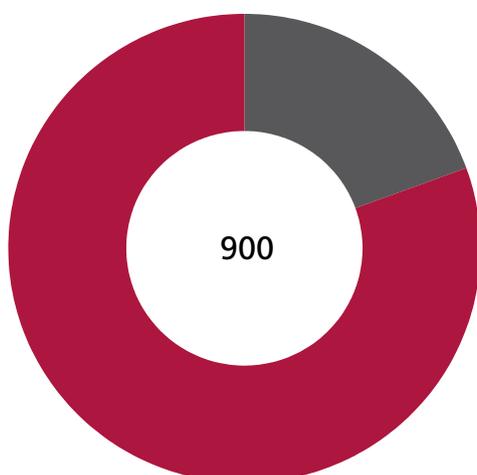
— DATEN UND FAKTEN FACTS AND FIGURES



- Lehrende (hauptberuflich) /
faculty members
175
37%
- Wissenschaftliche MitarbeiterInnen /
research assistants
57
12%
- Verwaltung / *administrative staff*
119
25%
- Sonstige Stellen / *others*
123
26%

Abbildung 7:
Personalstruktur der
MitarbeiterInnen der
FH JOANNEUM (Kopfzahlen)
per 30.06.2008

Figure 7:
Occupational structure of
FH JOANNEUM employees
(head count)
as of 30/06/2008



- Hauptberuflich Lehrende /
faculty members
175
19%
- Nebenberuflich Lehrende /
affiliated lecturers
725
81%

Abbildung 8:
Struktur hauptberuflich /
nebenberuflich Lehrende
GJ 2007/2008

Figure 8:
Structure of teaching staff
FY 2007/2008

DATEN UND FAKTEN FACTS AND FIGURES

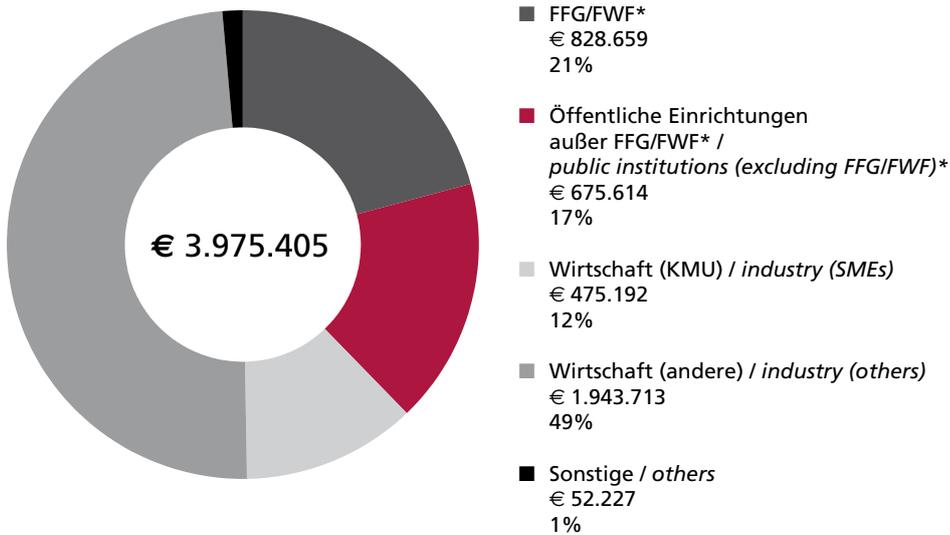


Abbildung 9:
Erlöse aus F&E-Projekten nach Auftraggebern
GJ 2007/2008

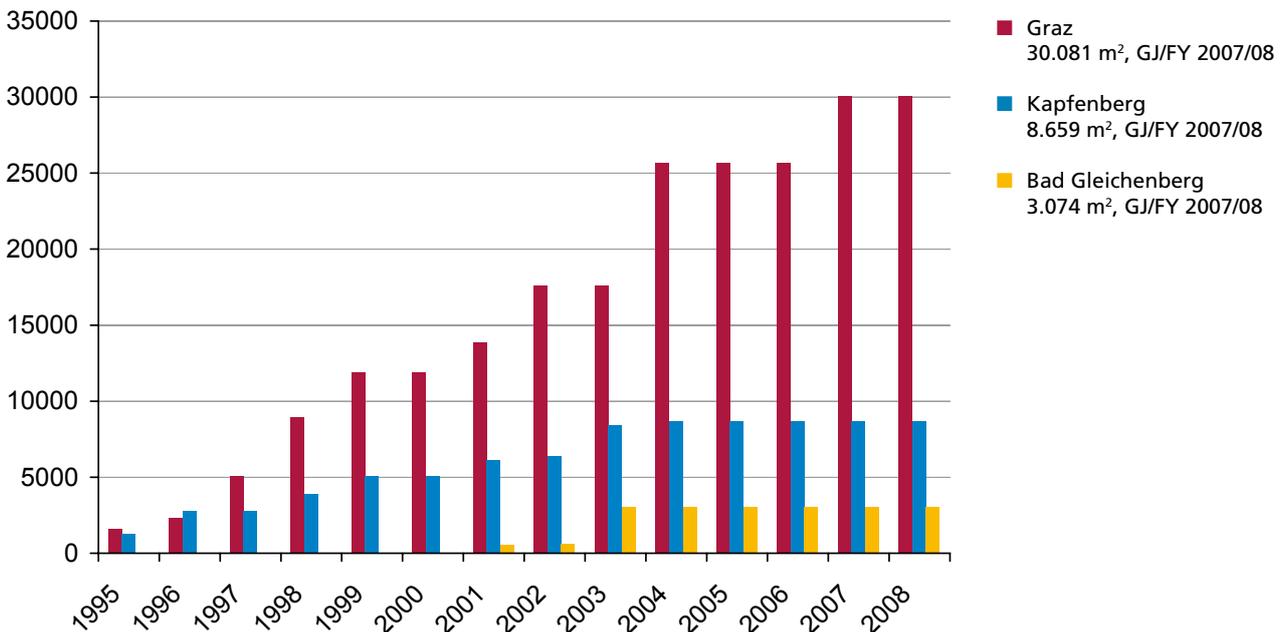
Figure 9:
Revenue from R&D projects by clients
FY 2007/2008

* FFG: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft / FWF: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich

FFG: Austrian Research Promotion Agency / FWF: Austrian Science Fund

Abbildung 10
Die bauliche Entwicklung der FH JOANNEUM

Figure 10
The development of FH JOANNEUM buildings



■ Graz
30.081 m², GJ/FY 2007/08

■ Kapfenberg
8.659 m², GJ/FY 2007/08

■ Bad Gleichenberg
3.074 m², GJ/FY 2007/08

FINANZIELLER BERICHT FINANCIAL REPORT

Das bilanzielle Gesamtvermögen der Gesellschaft (Beträge in Mio € sind im Folgenden auf 2 Dezimalen gerundet) betrug zum Bilanzstichtag € 24,78 Mio. Davon entfielen € 8,53 Mio. auf das Anlagevermögen, welches durch weitere Erst- und Ersatzinvestitionen weiter ausgebaut wurde.

Das Umlaufvermögen in Höhe von € 16,07 Mio. setzt sich im Wesentlichen aus Bankguthaben in Höhe von € 9,36 Mio., aus noch nicht abrechenbaren Leistungen in Höhe von € 2,08 Mio. und aus Forderungen gegen öffentliche Körperschaften in Höhe von € 3,65 Mio. zusammen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen € 0,86 Mio; Rechnungsabgrenzungen wurden in Höhe von € 0,17 Mio. vorgenommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist das voll einbezahlte Stammkapital in Höhe von € 4,00 Mio. Die Gesellschaft weist zum 30.06.2008 einen Bilanzgewinn in Höhe von T€ 61,88 auf.

The company's total assets as at the balance sheet date were € 24.78 million (all figures given in millions of euros are rounded to two decimal places in the following). Of this figure, € 8.53 million consisted of fixed assets, which were further increased by additional new and replacement investments.

The current assets of € 16.07 million consist largely of cash at bank of € 9.36 million, services not yet invoiced of € 2.08 million, and receivables from public corporations to the value of € 3.65 million. The value of trade debtors amounts to € 0.86 million. Accruals and deferrals total € 0.17 million.

The company's capital and reserves consist of the fully paid-up share capital of € 4.00 million. The net profit for the year ended 30 June 2008 is T€ 61.88.

FINANZIELLER BERICHT

FINANCIAL REPORT

Bilanz zum 30. Juni 2008

Balance Sheet as at 30 June 2008

Aktiva	30. Juni 2008 €	30. Juni 2007 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	283.646,00	286,5
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremdem Grund	9.653,00	11,3
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.439.315,00	2.050,4
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.343.281,00	4.956,6
4. Anlagen in Bau	48.546,05	511,9
	7.840.795,05	7.539,2
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	408.044,79	408,0
	8.532.485,84	8.233,7
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Hilfsstoffe	17.534,31	16,6
2. Noch nicht abrechenbare Leistungen	2.076.700,00	2.626,0
	2.094.234,31	2.642,6
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	857.474,19	545,2
2. Forderungen gegenüber öffentlichen Körperschaften	3.648.578,31	3.009,2
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	106.758,18	129,6
	4.612.810,68	3.683,9
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.360.016,26	9.844,6
	16.067.061,25	16.171,1
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	170.431,09	225,3
D. TREUHANDVERMÖGEN		
	9.939,77	111,4
	24.779.917,95	24.741,6

FINANZIELLER BERICHT

FINANCIAL REPORT

Bilanz zum 30. Juni 2008

Balance Sheet as at 30 June 2008

Passiva	30. Juni 2008 €	30. Juni 2007 T€
A. EIGENKAPITAL		
I. Stammkapital	4.000.000,00	4.000,0
II. Kapitalrücklagen		
1. Nicht gebundene Kapitalrücklagen	0,0	0,0
III. Bilanzgewinn / -verlust (davon Gewinnvortrag € 53.382,75; Vj. T€ 18,7)	61.881,68	53,4
	4.061.881,68	4.053,4
B. INVESTITIONSZUSCHÜSSE		
1. Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln	6.744.010,44	5.900,3
	6.744.010,44	5.900,3
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	1.289.624,48	1.114,2
3. Sonstige Rückstellungen	2.781.922,90	2.663,0
	4.071.547,38	3.777,3
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.154.879,81	2.708,5
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.177.338,11	1.735,4
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 484.263,74; Vj. T€ 540,7) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1,073.791,34; Vj. T€ 819,5)	2.107.367,89	1.902,4
	6.439.585,81	6.346,3
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	3.452.952,87	4.553,0
F. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN		
	9.939,77	111,0
	24.779.917,95	24.741,6

FINANZIELLER BERICHT FINANCIAL REPORT

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2007 bis 30. Juni 2008 Profit and loss account for the year ended 30 June 2008

	2007/2008 €	2006/2007 T€
1. Umsatzerlöse	4.018.911,51	5.051,1
2. Erträge aus Subventionen	17.767.038,91	16.954,2
3. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-549.300,00	296,0
4. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	11.772,36	23,3
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	463.207,77	640,0
c) Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	2.502.326,78	2.914,0
d) Übrige	2.578.973,95	1.450,9
	5.556.280,86	5.028,2
5. Aufwendungen für Material		
a) Materialaufwand	-312.152,96	-323,7
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.316.501,88	-8.094,2
	-8.628.654,84	-8.417,9
6. Personalaufwand		
a) Gehälter	-17.333.049,40	-15.822,4
b) Aufwendungen für Abfertigungen	-368.520,22	-487,5
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-6.176,70	-7,1
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-4.324.564,06	-4.016,9
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-186.715,95	-169,8
	-22.219.026,33	-20.503,8
7. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.979.986,35	-3.318,0
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-29.315,17	-5,4
b) Übrige	-5.638.612,80	-3.959,6
	-5.667.927,97	-3.965,0
9. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z 1 bis 8)	-12.702.664,21	-8.875,1
10. Erträge aus anderen Wertpapieren	13.893,90	13,9
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	273.754,14	208,7
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15,12	0,0
13. Finanzerfolg (Zwischensumme aus Z 10 bis 12)	287.632,92	222,6
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.415.031,29	-8.652,5
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4,00	0,0
16. Jahresfehlbetrag	-12.415.035,29	-8.652,5
17. Auflösung von Kapitalrücklagen	12.423.534,22	8.752,5
18. Jahresgewinn / -verlust	8.498,93	100,0
19. Gewinn- Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	53.382,75	-46,6
20. Bilanzgewinn / -verlust	61.881,68	53,4

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. (FH) Sabina Paschek, MBA
Redaktion: Bettina Stadler, Johanna Theurl
Texte: Kathrin Podbrečnik, Susanne Puller,
Bettina Stadler, Thomas Winkler
Gestaltung: Manfred Terler
Übersetzung: by Prohammer
Fotos: FH JOANNEUM
Druckerei: Bachernegg

IMPRINT

Responsible for content:
Sabina Paschek
Editors: Johanna Theurl, Bettina Stadler
Texts: Kathrin Podbrečnik, Susanne Puller,
Bettina Stadler, Thomas Winkler
Layout: Manfred Terler
Translation: by Prohammer
Photos: FH JOANNEUM
Print: Bachernegg



FH JOANNEUM Graz
Alte Poststraße 149
8020 Graz, AUSTRIA
Tel: +43 (0)316 5453-0
Fax: +43 (0)316 5453-8801
info@fh-joanneum.at
www.fh-joanneum.at

